Abend-Ausgabe

76. Jahrgang. Nr. 425 — Donnerstag, 8. September 1932

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Drahtanschrift: Nachrichten Dresden
Fernsprecher-Sammelnummer: 25241
Nur für Nachtgespräche: Nr. 20011
Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: Dresden-A. 1, Marienstraße 38/42

Bezugsgebühr bei täglich zweimaliger Zustellung monatlich 3.20 Mk. (einschließlich 70 Pfg. für Trägerlohn), durch Postbezug 3.20 Mk. einschließlich 58 Pfg. Postgebühr (ohne Bestellgebühr) bei 1mal wöchentlichem Verband. Einzelnummer 10 Pfg. Anzeigenpreise: Die einspaltige 30 mm breite Zeile 36 Pfg., für auswärts 40 Pfg., die 90 mm breite Reklamezeile 100 Pfg., außerhalb 250 Pfg. abg. Krisenabschlag II. Tarif. Familienanzeigen und Stellengesuche ohne Rabatt 15 Pfg., außerhalb 25 Pfg. Offertengebühr 30 Pfg. Auswärtige Aufträge gegen Vorausbezahlung.

Druck u. Verlag: Liepsch & Reichardt, Dresden. Postscheck-Kto. 1068 Dresden. Nachdruck nur mit deutl. Quellenangabe (Dresdn. Nachr.) zulässig. Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt

Papen und Neurath bei Hindenburg

Reichstagspräsident Göring beim Kanzler

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 8. Sept. Reichspräsident v. Hindenburg ist heute früh, von Neudeck kommend, wieder in Berlin eingetroffen. Er kam mit dem fahrplanmäßigen Königsberger Schnellzug um 6,45 Uhr auf dem Schlesischen Bahnhof an, wo der Salonwagen des Reichspräsidenten abgehängt und zum Bahnhof Friedrichstraße umgeleitet wurde, von wo aus sich dann Hindenburg um 7 Uhr früh in sein Palais begab.

In den Vormittagsstunden begab sich der Reichskanzler v. Papen zum Reichspräsidenten, um ihm Vortrag über die innerpolitische Lage zu halten. Ihm folgte in den Mittagsstunden der Außenminister v. Neurath, der Vortrag über die außenpolitische Lage hielt. Nachdem der Reichskanzler in die Reichskanzlei zurückgekehrt war, empfing er den Präsidenten des Reichstages, Göring, um mit ihm gewisse Einzelheiten der kommenden Reichstagssitzungen zu besprechen. Der Empfang des neuen Reichstagspräsidiums beim Reichspräsidenten ist jetzt endgültig auf Freitag 11,30 Uhr festgesetzt. Da die gestrige Rede Hitlers in München neuerdings Verstimmung sowohl im Reichspräsidentenpalais als auch in der Reichskanzlei hervorgerufen hat, steht zu befürchten, daß dieser Empfang einen frostigen Charakter haben wird.

Arbeitnehmer beim Reichsarbeitsminister

Berlin, 8. Sept. Amtlich wird mitgeteilt: Am 8. September hatte der Reichsarbeitsminister mit den Spitzenverbänden der Arbeiter- und Angestelltengewerkschaften eine Aussprache über die Richtlinien für die Anwendung der Beschäftigungsprämie und der Vollzugsordnung über Vermehrung und Erhaltung der Arbeitsgelegenheit. Vor Eintritt in die Aussprache erhoben die Verbände aus sozialen, wirtschaftlichen und rechtlichen Erwägungen Widerspruch gegen die neuen Vorschriften im allgemeinen. Mit diesem Vorbehalt ersuchten sie dann um Auskunft über Sinn und Tragweite der einzelnen Vorschriften, über die Anwendbarkeit der Vorschriften auf bestimmte Fälle und über die Möglichkeiten, die tatsächlichen Schwierigkeiten zu überwinden und die ungerechtfertigten Ausnützungsversuche auszuschließen. Die Auskünfte wurden erteilt. Die vorgetragenen Anregungen werden weiter verfolgt.

Keine Reichsschlachtsteuer, auch keine Margarinesteuer

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 8. Sept. Die der Reichsregierung unterstellte Absicht, daß sie eine Reichsschlachtsteuer und eine Reichsmargarinesteuer einzuführen gedenke, wird jetzt amtlich dementiert. Zu den Gerüchten über die Reichsschlachtsteuer wird erklärt, daß die Schlachtsteuer Sache der Länder sei, und daß es bei diesem Zustande bleiben soll. Gegen die Einführung der Margarinesteuer sprachen große Bedenken, da die Margarine als Volksnahrungsmittel anzusprechen sei. Auch die Aufhebung der Zuckersteuer zugunsten der Einführung einer Margarinesteuer sei nicht ins Auge gefaßt. Im einzelnen hat sich das Reichskabinett mit diesen Vorschlägen überhaupt noch nicht befaßt.

Besorgnisse des Großhandels

Berlin, 8. Sept. Reichswirtschaftsminister Prof. Dr. Warmbold empfing unter Beteiligung des Reichsverbandes des deutschen Groß- und Ueberseehandels führende Persönlichkeiten der an der Einfuhr landwirtschaftlicher Produkte beteiligten Großhandelskreise. Es wurden dem Minister gegenüber die großen Besorgnisse zum Ausdruck gebracht, die über die Absichten der Reichsregierung, durch Einführung des Einfuhrkontingentsystems eine grundsätzliche Schwenkung der deutschen Handelspolitik vorzunehmen, in den beteiligten deutschen Wirtschaftskreisen herrschen. An Beispielen der vor allem in Frage kommenden Warengruppen wurde erklärt, daß die von der Landwirtschaft erhofften Wirkungen für die einzelnen Produkte mit Sicherheit ausbleiben würden, daß anderseits aber seit Jahrzehnten unter großen Opfern ausgebaute Geschäftsbeziehungen unübersehbaren Schaden erleiden müßten.

Die neue Roggenstützungsaktion

Berlin, 8. Sept. Die Vorarbeiten für die bereits angekündigte Aktion zur Entlastung des Roggenmarktes sind beendet. Die Deutsche Getreidehandelsgesellschaft wird künftig in allen Ueberschußgebieten, in denen es die Marktlage erfordert, Roggen zu marktgemäßen Preisen kaufen. Die aufgekauften Roggenmengen sollen sofort der Verfütterung zugeführt werden. Der Roggen wird cosiniert frachtfrei den im nordwestdeutschen Schweinemastgebiet gelegenen Empfangs-Reichszollbahnstationen zum Preise von 140 RM. je Tonne, cif Küstenhafen des Mästereigebietes zu 137 RM. je Tonne abgegeben. Dieser Preis wird für den Roggen umfangreiche Absatzmöglichkeiten erschließen. Zum Ausgleich der für die DGH. entstehenden Preisspanne zwischen dem höheren Einstands- und dem niedrigeren Abgabepreise des Roggens werden der DGH., wie durch eine heute im „Reichsanzeiger" erscheinende Verordnung geregelt wird, Gerstenscheine zur Verfügung gestellt, die zur zollverbilligten Einfuhr von Futtergerste berechtigen. Handel und Genossenschaften werden in die Aktion sowohl beim Aufkauf, als auch bei Abgabe des Roggens in der bisherigen Weise eingeschaltet. Es wird dafür Sorge getragen, daß die Brotversorgung immer ausreichend gesichert bleibt und keine über das Vorjahr hinausgehenden Brotpreiserhöhungen eintreten.

Neuyorks neuer Oberbürgermeister räumt auf

Neuyork, 8. Sept. Walkers Nachfolger als Oberbürgermeister von Neuyork, MacKee, hat in den acht Tagen, die er nunmehr im Amt ist, in der Stadtverwaltung bereits so gründliche Aufräumungsarbeit geleistet, daß die Neuyorker Bevölkerung aus dem Staunen nicht herauskommt und daß in Tammany Hall, dem Sitz der Neuyorker demokratischen Parteiorganisation, äußerste Bestürzung herrscht. MacKee hat die Gehälter der von Tammany Hall in die wichtigen Neuyorker Verwaltungsstellen gesetzten Personen stark gekürzt, nachdem er sein eigenes Gehalt um 15 000 Dollar vermindert hatte. MacKee hat gleichzeitig denjenigen Beamten, über deren Gehälter er nicht bestimmen kann, dringend geraten, sich nach seinem Vorbild zu richten. Der neue Oberbürgermeister geht auch in anderer Hinsicht den Herren von der Neuyorker Stadtverwaltung mit gutem Beispiel voran, um sie zur Sparsamkeit zu erziehen. So verzichtet er beispielsweise darauf, für seine Dienstfahrten die städtischen Kraftwagen zu benutzen. Die Untergrundbahn ist sein Beförderungsmittel. MacKee hat die Abteilungsleiter angewiesen, ihre Limousinen und Kraftwagenführer aufzugeben und den letzteren nutzbringende Arbeiten zu geben.

Paris will keinen Meinungsaustausch zu zweien

Sabotage durch Verschleppung geplant

Paris, 8. Sept. Obgleich amtlich über die französische Antwortnote keinerlei Verlautbarungen veröffentlicht worden sind, ist doch schon so viel darüber in die Oeffentlichkeit gedrungen, daß man sich aus den Darstellungen der Blätter ein ungefähres Bild von dem Inhalt machen kann. Sie wird etwa die gleiche Länge wie die deutsche Denkschrift haben. Die französische Regierung behandelt in sehr höflichem Ton jeden einzelnen Punkt der deutschen Vorschläge und erklärt sich zur Entgegennahme jedes wohlgemeinten Vorschlages bereit, der darauf hinausgehe, die Risiken eines Krieges abzuschaffen. Der Versailler Vertrag, der aber nicht nur Frankreich allein, sondern mit ihm über 20 europäische und außereuropäische Staaten verpflichte, enthalte diejenigen Vorschriften, die auch bei der Behandlung der deutschen Forderungen befolgt werden müßten. Aus diesem Grunde und in Uebereinstimmung mit anderen internationalen Verpflichtungen

lehnt Frankreich den von der Reichsregierung vorgeschlagenen Meinungsaustausch zu zweien ab und verweist Deutschland an den Völkerbund, die Genfer Abrüstungskonferenz und möglicherweise an den Internationalen Schiedsgerichtshof im Haag.

Der „Petit Parisien", der im allgemeinen gut unterrichtet ist, glaubt zu wissen, daß die französische Regierung darauf hinweist, daß die Gleichberechtigung Deutschland gelegentlich seines Eintritts in den Völkerbund im Jahre 1926 bereits verweigert worden sei. Die Mitgliedschaft des Völkerbundes habe außerdem noch nie einen Staat von seinen anderen internationalen Verpflichtungen entbunden. Die von der Reichsregierung aufgeworfene Frage müßte schon deshalb im Schoß einer internationalen Konferenz behandelt werden, weil andernfalls ein Präzedenzfall geschaffen würde, dem sicherlich eine Reihe anderer Regierungen, wie Oesterreich, Bulgarien und Ungarn folgen würden. — Das „Journal" betont, daß die französische Antwortnote nach Auffassung sämtlicher Regierungsmitglieder ein Vorbild an Klarheit und Nachdrücklichkeit darstelle. Der Wortlaut der französischen Antwort sei bereits der englischen Regierung zur Kenntnisnahme übermittelt worden. Von dem englischen Kabinettsrat werde es abhängen, ob die Note noch am Freitagabend der Reichsregierung übermittelt werden könne. In politischen Kreisen betone man, daß die Ueberreichung auf alle Fälle zwischen Freitag und Montag fallen werde. Die Veröffentlichung soll dann unverzüglich erfolgen.

Amerika hofft für den Hoover-Plan

London, 8. Sept. Dem Washingtoner Berichterstatter der „Times" zufolge sind die Ansichten amtlicher amerikanischer Kreise über die Möglichkeit einer Nichtbeteiligung Deutschlands an der Abrüstungskonferenz geteilt. Einerseits befürchte man, daß durch die deutschen Forderungen die Abrüstungskonferenz, auf die die Vereinigten Staaten vielleicht ohne Berechtigung ehrliche Hoffnungen setzten, zu Fall gebracht werde. Anderseits glaube man,

daß der deutsche Schritt Frankreich und seine Verbündeten zur Annahme der Hoovervorschläge bewegen könne, die eine Herabsetzung der Rüstungen um ein Drittel vorsehen.

Amerika kümmere sich nicht viel darum, ob Frankreich oder Deutschland die größere Armee haben soll, aber es habe den starken Wunsch nach Abrüstung in Europa. Amtliche Kreise seien von der Pressemitteilung überrascht gewesen, daß Frankreich eine Note an Amerika geschickt und um die Beteiligung der Vereinigten Staaten an der Antwort an Deutschland nachgesucht hätte. Diese Note sei, wie Stimson gesagt habe, nicht eingegangen, und offensichtlich sei er keineswegs darüber erfreut gewesen, daß die Amerikaner in ein rein europäisches Problem hineingezogen werden sollten. Da Amerika den Versailler Vertrag nicht unterzeichnet habe, so habe es nach Ansicht des Staatsdepartements auch nichts mit einer Verletzung dieses Vertrages zu tun. Unzweifelhaft werde Stimson die Frage eingehend untersuchen, wie sich der deutsche Vorschlag dazu ausnützen lasse, um Frankreich zur Annahme des Hooverplanes zu überreden.

Der Notenwechsel im Fall Daubmann

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 8. Sept. Der Wortlaut der französischen Antwortnote in Sachen Daubmann wird jetzt bekanntgegeben. Die französische Regierung versichert darin, daß sie trotz eifrigster Nachforschungen in allen Archiven und zuständigen Verwaltungen keine Spur von Daubmann gefunden habe, auch nicht in Nordafrika. Im übrigen seien in den Aussagen Daubmanns zahlreiche Widersprüche. Die zuständige französische Stelle bestreitet infolgedessen die Wahrhaftigkeit der Daubmannschen Aussagen. Inzwischen liegt aber ein neues Protokoll vor, das die badische Polizeiverwaltung mit Daubmann aufgenommen hat. Das neue Material ist der deutschen Botschaft in Paris zur **Weitergabe an die französischen Behörden zugeleitet worden.**

Weltwirtschaftskonferenz nicht vor Neujahr

London, 8. Sept. In London ist noch keine amtliche Bestätigung der aus Washington stammenden Meldungen eingegangen, daß die amerikanische Regierung eine Verschiebung der Weltwirtschaftskonferenz bis nach Neujahr 1933 für erwünscht halte, um eine Störung der Präsidentschaftswahlen durch die mit der Weltwirtschaftskonferenz in Beziehung stehende Kriegsschuldenfrage zu vermeiden. Die Londoner amtlichen Kreise betonen jedoch, daß schon aus technischen Gründen mit der Eröffnung der Konferenz nicht vor Neujahr zu rechnen sei. Der Vorbereitende Ausschuß, der gegen Ende des Monats in Genf zusammentritt, werde voraussichtlich mehrere Wochen lang verhandeln, bevor der Ort und die Zeit der Weltwirtschaftskonferenz festgesetzt werden könnten. Da von der Aussendung der Einladung an bis zur Eröffnung der Konferenz ein beträchtlicher Zeitraum vorgesehen werden müsse, sei auf keinen Fall mit einem Zusammentritt vor Dezember und möglicherweise nicht vor Neujahr 1933 zu rechnen.

Schultragödie in Dirschau

Dirschau, 8. Sept. Obwohl auf Beschluß des Burggerichts die Exmission des Deutschen Schulvereins aus dem St.-Georgen-Hospital eingestellt und die gerichtliche Entscheidung der Angelegenheit auf den 8. November festgesetzt wurde, ist die Dirschauer polnische Handelsschule in die vom Deutschen Schulverein gepachteten Räume eingezogen und hat alle dem Schulverein gehörigen Einrichtungen mit Beschlag belegt. Es erweckt den Anschein, daß die Exmission des Deutschen Schulvereins nur deshalb beabsichtigt ist, um die Räume für die polnische Handelsschule freizubekommen. Das deutsche Privatgymnasium wurde seinerzeit geschlossen, weil die Räume angeblich nicht genügten. Für die polnische Handelsschule aber sind sie jetzt ausreichend!

Ein Reichswehrauto verunglückt

Ohrdruf (Thüringen), 8. September. In der Nacht zum Donnerstag stieß auf der Landstraße Gotha—Ohrdruf ein mit Reichswehrsoldaten besetztes Personenauto aus Gotha mit einem Anhänger eines zum Truppenübungsplatz ausrückenden Manövertransports der Reichswehr zusammen. Bei dem Zusammenstoß gab es einen Schwer- und vier Leichtverletzte.

Venizelos will zurücktreten

Athen, 8. Sept. Der griechische Ministerpräsident Venizelos, der von seiner Wahlreise nach Kreta vorzeitig nach Athen zurückkehrte, will dem Staatspräsidenten heute sein Rücktrittsgesuch unterbreiten.

SLUB
Wir führen Wissen.

Der Polizei-Untersuchungsausschuß

Beginn der Zeugenvernehmung

Berlin, 8. Sept. Der Untersuchungsausschuß des Preußischen Landtags zur Nachprüfung von Beschwerden gegen die Polizei begann am Donnerstag mit den Zeugenvernehmungen. Zuerst wurden die Zwischenfälle behandelt, die sich in der Nacht vom 11. zum 12. Juli dieses Jahres in einem nationalsozialistischen Verkehrslokal im Norden Berlins ereigneten und bei denen sich Polizeibeamte von der Lynard-Wache ungesetzlich gegen Nationalsozialisten benommen haben sollen. Als erster Zeuge erschien in Sträflingskleidung der Nationalsozialist Kring, begleitet von zwei Beamten in Zivil, vor dem Untersuchungsausschuß. Seine Vernehmung wurde aber vorläufig zurückgestellt, weil der Zeuge, ein junger Arbeiter, angab, er könne nicht genau sagen, ob die gegenwärtig gegen ihn geführte Untersuchung nicht mit diesen Vorgängen zusammenhänge, so daß seine Rechte als Angeklagter durch die Zeugenaussage beeinträchtigt werden könnten.

Der nächste Zeuge, der Nationalsozialist Sagert, bekundete, daß eine Schlägerei in der Nähe des Lokals stattgefunden haben mußte. Seinem Kameraden Kring seien auf dem Wege zur Wache von einem Schutzpolizisten einige Zähne ausgeschlagen worden. Auf den Hinweis eines Ausschußmitgliedes, daß die Schutzpolizeibeamten ebenfalls als Zeugen vernommen würden, erklärte der Zeuge Sagert, daß er die betreffenden Polizeibeamten bestimmt wiedererkennen würde.

Der Arbeiter Wolter und der Kraftwagenführer Wiemer, Kameraden des Zeugen Sagert, stellen die Vorgänge in gleicher Weise dar,

wobei sie besonders auf die Verletzungen hinwiesen, die sie von Polizeibeamten erhalten hätten.

Der Nationalsozialist Kring habe sich in der fraglichen Nacht nicht im Lokal aufgehalten, er müsse auf der Straße verhaftet worden sein.

Im Laufe der Vernehmung dieser beiden Zeugen kam es zu Zusammenstößen zwischen nationalsozialistischen und Zentrumsmitgliedern des Ausschusses. Die Zentrumsabgeordneten verbaten es sich, daß die Nationalsozialisten sie in ihrer Fragestellung beschränken wollten. Anlaß zu diesen Zusammenstößen gab die Frage von Zentrumsseite nach dem Eigentümer einer Pistole, die nach dem Polizeibericht unter dem Kopfkissen eines Nationalsozialisten in dem Lokal Ravenéstraße gefunden worden ist.

Der dann als Zeuge vernommene Arzt Dr. Bichlayer, bei dem die Zeugen Sagert und Wiemer in Behandlung waren, sagte aus, daß Sagert einen Bluterguß am rechten Auge, eine Muskelzerrung und Kratzwunden gehabt habe. Bei Wiemer habe er Blutergüsse an beiden Augen und eine leichte Gehirnerschütterung festgestellt.

Der Unhold von Waldenburg

Waldenburg (Schlesien), 8. Sept. Die Untersuchung gegen den wegen bestialischer Mißhandlung seines elfjährigen Sohnes Werner und unter dem Verdacht der Ermordung seines zehnjährigen Sohnes Horst verhafteten früheren kommunistischen Landtagsabgeordneten Richard Schulz hat neues belastendes Material ergeben. Bei seiner Vernehmung gab er zu, bereits früher die Absicht gehabt zu haben, den zehnjährigen Jungen wegzuschaffen, „weil er zu viel lüge". Schulz, dessen erste Frau sich von ihm wegen dauernder Mißhandlungen scheiden ließ, wurde auch von seiner zweiten Frau, mit der er im Gefängnis getraut wurde, wegen Mißhandlung verlassen. Sehr belastend für ihn ist ein Brief, den er am Tage vor seiner Festnahme an seine erste Frau gerichtet hat und in dem es heißt:

„Du bist nicht ganz auf Deine Rechnung gekommen. Ein Loch in diese Rechnung habe ich schon gemacht!"

Man vermutet, daß er dabei die Beseitigung des zehnjährigen Horst gemeint hat, an dem die erste Frau mit besonderer Liebe hing. Da Schulz bei der Scheidung von der ersten Frau die Erziehungsrechte zugesprochen worden waren, versuchte die Frau immer wieder, ihre beiden Kinder wiederzuerlangen. Mehrere Zeugen bekunden, Schulz nachts beobachtet zu haben, wie er mit schwerbepacktem Rucksack die Wohnung verließ und in den Wald ging. Ebenso hat er sich erst vor kurzem ein langes Messer gekauft. Das Verschwinden des zehnjährigen Horst geschah zu einer Zeit, als sich der elfjährige Werner während der großen Ferien bei seinen Verwandten in Berlin aufhielt. Als das Kind nach Waldenburg zurückkehrte, erzählte Schulz, daß er Horst ebenfalls nach Berlin geschickt habe. Erst später gab er an, daß Horst in Rußland sei.

Niedergeschlagen und ins Wasser geworfen

Berlin, 8. Sept. (Eig. Drahtm.) Auf dem Tegeler Schießplatz wurde der 17jährige Hitlerjunge Günther J. von einer Bande Kommunisten überfallen und bewußtlos geschlagen. Als der Junge auf der Erde lag und sich nicht mehr rührte, banden ihm die Verbrecher ein Tuch vor die Augen und schleppten ihn zu einer Brücke, von wo sie ihn über das Geländer in den Hohenzollernkanal warfen. Im Wasser kam der Hitlerjunge glücklicherweise wieder zu sich und es gelang ihm, sich durch Schwimmen zu retten. Dieser entsetzliche und feige Ueberfall hat erneut große Erregung in der Bevölkerung hervorgerufen, die von der Polizei ein energisches Einschreiten verlangt.

Abschluß der Wirtschaftstagung der NSDAP.

München, 8. Sept. Am Mittwoch, dem letzten Tage der programmatischen Beratungen in der Reichsleitung der NSDAP. im Braunen Hause in München, sprach Reichstagsabgeordneter Dr. Renteln über die Unzulänglichkeiten kapitalistischer Methoden zur Ankurbelung der Wirtschaft. Insbesondere übte der Redner Kritik an dem Papenschen Wirtschaftsprogramm. — Werner Daiz sprach über Zinssenkung, Lastensenkung und zusätzliche Arbeitsbeschaffung, während Reichstagsabgeordneter Reinhardt noch einmal in großen Zügen die nationalsozialistische Grundeinstellung zur Arbeitsbeschaffung umriß und ausführte: Die deutsche Wirtschaft sei durch das System Brüning ebenso wie durch Papen nicht angekurbelt, sondern abgekurbelt worden.

Es dürfe keine weitere Kürzung der Löhne, Gehälter und Renten erfolgen,

Ein grundsätzlicher Umbau des Steuersystems, eine Senkung der Zinssätze, eine Streichung überflüssiger Sachausgaben müsse eine Erhöhung der gesamten Kaufkraft erzielen. — Abgeordneter Feder hielt zum Schluß noch einen Vortrag über finanztheoretische Grundlinien, wobei er die alten nationalsozialistischen Forderungen nach Verstaatlichung des Geld- und Kreditwesens in Erinnerung brachte und sagte daß das Geld wieder Diener der Wirtschaft werden müsse und daß die Arbeit das Geld schaffe.

Grenzverletzung bolivianischer Truppen. Der argentinische Kriegsminister teilt mit, daß bolivianische Truppen in der Nähe der Stadt Formosa die argentinische Grenze überschritten und etwa 40 Stück Vieh geraubt hätten.

Sprengstoffanschlag auf einen Zugführer

Eydtkuhnen, 8. Sept. Auf den litauischen Zugführer des zwischen Kowno und Eydtkuhnen verkehrenden Personenzuges 24 ist gestern ein Anschlag verübt worden. Es wurde ihm in Kowno ein an seine Adresse gerichtetes Paket übergeben. Als er es auf der Fahrt öffnete, explodierte der Inhalt. Der Zugführer wurde vom Zugpersonal in lebensgefährlich verletztem Zustand aufgefunden. Der Wagen wurde ebenfalls beschädigt. Ueber die Gründe zu dem Anschlag ist Näheres noch nicht bekannt.

Die „fliegende Familie" nach Angmagssalik gestartet

Kopenhagen, 8. Sept. Die „fliegende Familie" Hutchinson ist am Mittwoch von Godthaab nach Angmagssalik gestartet. Hutchinsons Vertreter hat telegraphisch 178 Dollar an die dänische Regierung als Bezahlung der Geldstrafe wegen Hutchinsons unerlaubter Landung auf dänischem Gebiet gesandt.

Gegen eine „Präsidialpartei"

München, 8. Sept. Die Landesführung des bayrischen Stahlhelms teilt mit: Der Stahlhelm lehnt Bestrebungen gewisser geschäftstüchtiger Leute, eine Präsidialpartei zu bilden, ab. Zum mindesten wird er sich als Bund von dem Unfug fernhalten, zu den wirkungsunfähigen parlamentarischen Gebilden noch ein neues zu schaffen.

Oertliches und Sächsisches

Streichungen im Dresdner Haushalt

Die Kreishauptmannschaft Dresden-Bautzen hat dem Dresdner Stadtrat den neuen Haushaltplan für 1932 nach ihren Festsetzungen wieder zugehen lassen. Zwischen Rat und Stadtverordneten war bekanntlich bei der Haushaltplanberatung keine Einigung zustande gekommen, vielmehr der Haushaltplan von den Stadtverordneten fast einstimmig abgelehnt worden, so daß die Kreishauptmannschaft auf Grund der früheren Notverordnung des Reichspräsidenten entscheiden mußte.

Wie wir erfahren, hat die Kreishauptmannschaft u. a. auf der Einnahmeseite 3,18 Mill. RM. aus zu ersparender Tilgung der Anleihen abgesetzt. Die Kreishauptmannschaft hat entschieden, daß dieser Betrag gestrichen werden müsse, weil nicht anzunehmen sei, daß das Reich dem Antrage des Deutschen Städtetages auf Aussetzung der Tilgung von städtischen Anleihen stattgeben werde. Dieser Posten war schon bei den Verhandlungen der Stadtverordneten von Baurat Paul und anderen kritisiert worden.

Weiter hat die Kreishauptmannschaft auch Streichungen bei den Ausgaben vorgenommen, doch sind sie, wie verlautet, nicht so groß wie die Verringerung der Einnahmen, so daß haushaltplanmäßig sich für 1932 ein sehr erheblicher Fehlbetrag ergeben wird. Dagegen wird die von der Kreishauptmannschaft abgelehnte Erhöhung der Bürgersteuer um 100 Prozent der Stadt keine Mindereinnahme bringen, da durch die neueste Notverordnung des Reichspräsidenten ein reichlicher Ausgleich durch Erhebung der Bürgersteuer während der Monate Oktober bis Dezember dieses Jahres gewährt wird.

Dresden und der Deutsche Katholikentag

Von den Superintendenturen Dresden-Stadt und -Land ist uns folgende Erklärung in der Angelegenheit der Einladung des Katholikentages nach Dresden zugegangen:

„Die für den 6. September zu einer Tagung berufenen Vertreter der evangelisch-lutherischen Kirchgemeinden von Groß-Dresden haben die Gelegenheit ergriffen, zu der Einladung Stellung zu nehmen, die laut einer Pressemitteilung vom 2. September 1932 durch den Herrn Oberbürgermeister an den Deutschen Katholikentag ergangen ist, seine nächste Tagung in Dresden abzuhalten. Dabei ist folgende Entschließung gefaßt worden:

Wenn auch festgestellt ist, daß die Einladung nur aus verkehrspolitischen Gründen erfolgt ist und es völlig ferngelegen hat, die Empfindungen der evangelischen Bevölkerung zu übergehen, und wenn auch weiter die Einladung sich inzwischen dadurch erledigt hat, daß der Katholikentag nach einer Pressenachricht beschlossen hat, seine nächste Tagung anderwärts abzuhalten, so ist doch grundsätzlich zu betonen, daß die ausdrückliche Einladung des Deutschen Katholikentages in die Hauptstadt eines im wesentlichen evangelischen Landes, in dem der katholische Bevölkerungsteil noch nicht ein Zwanzigstel beträgt, durch das Stadtoberhaupt eine Angelegenheit ist, die nicht nur verkehrspolitischen Erwägungen unterliegt, und daß deshalb gegen die Einladung schwerwiegende Bedenken zu erheben sind."

—* **Ministerpräsident Schieck besucht die Manöver.** Wie wir erfahren, wird Ministerpräsident Schieck in Begleitung von Ministerialdirektor Dr. Schettler die Manöver der Reichswehr besuchen, und zwar wird er am Sonntag zum Zapfenstreich in Chemnitz und am Montag und Dienstag im Manövergelände weilen.

— **Lukaskirche.** Sonntag Erntedankfest. Zur Schmückung der Kirche werden Spenden von Blumen und Früchten erbeten bis zum Sonnabend. Zugedachte Gaben können abgegeben werden an die Geistlichen, an die Kanzlei oder an die Gemeindediakonie. Den vormittags 9,30 Uhr beginnenden Erntedankfestgottesdienst hält Pfarrer Schulze, dabei wird der Kirchenchor und der Bläserchor mitwirken. Bei günstiger Witterung hält Pfarrer Kalich unter Mitwirkung des Bläserchores früh 7,30 Uhr im Beutlerpark an der Reichenbachstraße Erntedank-Waldgottesdienst.

— **Die Ortsgruppe Dresden des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge** hält am 10. September 20 Uhr ihren ersten Vortragsabend nach der Sommerzeit im Gemeindesaale der Frauenkirche, Moritzstraße 4, ab. Der Vorsitzende der Reichsvereinigung ehem. Kriegsgefangener, Jung, wird unter Vorführung zahlreicher Lichtbilder über „Kriegsgefangene Deutsche in aller Welt" sprechen. Die Veranstaltung ist kostenlos; auch Nichtmitglieder sind willkommen. — Am 21. September werden es zehn Jahre, daß die Ortsgruppe gegründet worden ist. Viel segensreiche Arbeit ist in diesem Zeitraume geleistet worden. Der zehnjährige Gründungstag soll von der Ortsgruppe feierlich begangen werden. Es wird eine Abendfeier am 21. September im Festsaale des Rathauses stattfinden. Karten bei Ries.

Russisches Sommertheater

Aus Moskau wird uns geschrieben: Wer mit dem Plan, das russische Theater zu studieren, in diesen Monaten nach Rußland kommt, muß erfahren, daß auch hier die heiße Jahreszeit das Interesse an ernsten Darbietungen merklich „abgekühlt" hat. Das „Große Theater" in Moskau hat seine Pforten geschlossen, einige der führenden Theatergesellschaften halten gegenwärtig Proben für das neue Herbstprogramm ab oder spielen in Sommertheatern. Nur Meyerhold wagt es, der Konkurrenz des Sommers zu trotzen und auf seiner eigenen Bühne weiterzuspielen, mit dem Erfolg, daß selbst an den heißesten Abenden oftmals kein Platz zu bekommen, sondern das ganze Haus schon im voraus an die Arbeiter einer großen Fabrik ausverkauft ist. Im allgemeinen aber herrscht die Unterhaltung im Freien im sommerlichen Rußland vor. Bemerkenswert ist, welche entscheidende Stellung hier sportliche Spiele einnehmen und wie siegreich das Freiluft**theater** vordringt. Das Baden erfreute sich schon im alten Rußland großer Beliebtheit, jetzt aber werden überall der Ruder- und Fechtsport, Tennis, Wettlauf und gymnastische Spiele geübt und von eigenen Lehrern gelehrt. In dem riesigen „Park der Ruhe und Körperkultur" in Moskau kann man auf Schritt und Tritt auf Vorführungen von Feilichtschach, Orchesterkonzerten und Erziehungsfilmen unter freiem Himmel stoßen; bloß die „Ruhe", die verheißen wird, findet sich nirgends. Das Ganze macht den Eindruck eines ungeheuren Sportparkes, in den auch der Fluß einbezogen ist, auf dem Vierer und Achter, bald mit Männern, bald mit Frauen besetzt, dahinschießen.

Um nicht seine Stellung ganz einzubüßen, mußte das Theater, dem allgemeinen Zuge folgend, aus den Sälen hinausziehen ins Freie. Diese „Sommertheater" haben zwei Vorzüge: sie sind billig zu errichten, und sie sind kühl. Sie bestehen aus einer gedeckten Bühne mit allen Vorkehrungen für Beleuchtung und Szenenwechsel und einem großen überdeckten Zuschauerraum, der seitlich keine Wände aufweist. Der ganze Bau ist aus Holz, und auf seinen gleichfalls hölzernen Sitzen finden einige tausend Besucher Platz. In vielen Ländern würde die Baupolizei gegen ein solches Theater wegen der Feuersgefahr Einspruch erheben; für den russischen Standpunkt spricht aber, daß bei dem Fehlen der umschließenden Wände das Publikum in wenigen Sekunden sich nach allen Richtungen zerstreuen kann. Ueberall in den Städten Rußlands sind solche Freilichttheater erstanden. In den zu öffentlichen Parkanlagen umgestalteten ehemaligen Privatgärten am Newsky Prospekt in Petersburg gibt es eins, das die Operette pflegt, ein anderes, das als Konzerthaus dient, während ein drittes, das der leichten Oper eine Sommerstätte bot, in diesem Jahr nicht mehr spielt. Ebenso hat Moskau seinen Park, in dem eine Anzahl Freilichttheater mit den unter dem schattigen Laub der Bäume spielenden Kapellen wetteifert. Aber auch die Provinzstädte, wie z. B. Rostow am Don oder Kiew, haben solche Freiluftaufführungen dienende öffentliche Gärten.

Natürlich müssen diese Stätten, mit Ausnahme der rein musikalischen Darbietungen und der Aufführungen klassischer Dramen, die jetzt meist unbearbeitet gespielt werden, den Propagandazwecken der Regierung dienen. Moderne Stücke verkünden die Ideen des Kommunismus, des Fünfjahrplans, der nationalen Verteidigung, während die Operetten sich mit Anspielungen begnügen. Aber selbst die Clowns unterbrechen ihre gewohnten Kunststücke, und statt ihre Stürze vom Fahrrad fortzusetzen, halten sie auf einmal eine schwungvolle Rede zum Preise der Traktoren. Eine Zigeunertruppe muß gelegentlich auf der Szene ihre schwermütigen Gesänge verstummen lassen und, bekehrt von den Kommunisten, das Banjo mit der Pflugschar vertauschen. Dem Fremden mögen solche Zwischenspiele unkünstlerisch und die Formen der Propaganda recht kindisch und töricht erscheinen. Aber die russischen Zuhörer sind, wie ihre gespannte Aufmerksamkeit und der gespendete Beifall bezeugen, anderer Ansicht über diese Verwandlung des Theaters in ein Schulzimmer. Während besonders Begeisterte rundweg erklären, daß der Zweck der Kunst und der Sowjetpropaganda schlechthin der gleiche sei, betonen die gemäßigteren Verfechter dieser Richtung, daß der russische Staat jetzt so tief in den Wirtschaftskampf verwickelt sei, daß eine Bühne, die ein Spiegel des wirklichen Lebens der Gegenwart sein will, an diesen Problemen nicht vorübergehen dürfte. M. D.

Kunst und Wissenschaft

Mitteilungen der Sächsischen Staatstheater

Opernhaus

Sonnabend, den 10. September, außer Anrecht: „Der Rosenkavalier" mit Marta Fuchs in der Titelpartie, Biorica Ursuleac, Ermold, Erna Berger, Schmalnauer, Camilla Kallab, Tessmer, Jessyka Koettrik, Eybisch. Musikalische Leitung: Kutzschbach; Spielleitung: Eybisch. Anfang 7 Uhr.

Gerhart-Hauptmann-Aufführungen im Schauspielhaus

Gerhart Hauptmann hat selbst seine tiefe Verbundenheit mit Dresden und den Dresdner Theatern so oft und herzlich betont, daß das Staatliche Schauspielhaus es als eine besondere Ehrenpflicht erachtet, nicht nur den 70. Geburtstag des Dichters festlich zu begehen, sondern auch in den Wochen vor- und nachher seinen Dramen einen bevorzugten Platz im Spielplan einzuräumen. Zwei Werke sollen neu inszeniert werden: das seit mehr als acht Jahren nicht mehr gespielte Märchendrama „Die versunkene Glocke", die unter Kiesaus Spielleitung Freitag, den 14. Oktober, herauskommen wird, und das Schauspiel „Florian Geyer", das nur in der Spielzeit 1915/16 einige Male gegeben wurde und nun zum 15. November, Hauptmanns 70. Geburtstag, von Gielen neu einstudiert wird. Außerdem werden einige der eindrucksvollsten Hauptmannschen Inszenierungen der letzten Jahre wieder in den Spielplan aufgenommen. Zunächst bringt das Schauspielhaus Dienstag, den 13. September, das Lustspiel „Die Jungfern vom Bischofsberg", das im Herbst 1927 zum erstenmal in Dresden aufgeführt wurde und einen ungewöhnlichen Erfolg errang (es fanden 26 Wiederholungen statt). „Die Ratten" und „Rose Bernd" werden voraussichtlich im Laufe des Monats Oktober folgen.

Eröffnung und Spielplan des Albertheaters

Sonnabend, den 24. September, eröffnet das Albertheater seine Winterspielzeit mit der romantischen Tragödie „Die Jungfrau von Orléans" von Friedrich von Schiller. An weiteren Klassikern sind für die Spielzeit vorgesehen: „Prinz Friedrich von Homburg" von Heinrich v. Kleist, „Andreas Hofer" von Karl Immermann, „Judith" von Friedrich Hebbel, „Hamlet" von Shakespeare, ferner je ein Werk von Goethe und Lessing. An modernen Werken wurden bisher erworben: Friedrich Forster: „Der Graue", Otto Alfred Palitzsch: „Mademoiselle Docteur" (die Dramatisierung des berühmten Buches „Spionage" von H. Bernsdorf), von Ludwig Hirschfeld das Lustspiel „Das schwedische Zündholz" von Erich Ebermayer und Franz Cammerlohr die Zeitsatire „Bargeld lacht", von P. ten Brink: „Napoleon und Bonaparte" (Uraufführung), ferner Volksschauspiele mit Musik und Gesang, wie „Hopfenraths Erben", „Hasemanns Töchter" und ähnliches. Der Spielplan wird vervollständigt durch die neuesten Erfolgsstücke, die die kommende Saison bringen wird.

„Die Frau von heute und ihr Heim"

Ausstellungsbeginn in der Kaufmannschaft

Wiederum hat die Frauenerwerbshilfe eine Ausstellung in der Kaufmannschaft ins Leben gerufen, die sich mit Problemen befaßt, wie sie die Frauenwelt von heute beschäftigen und bewegen.

Haben frühere Veranstaltungen mehr das Leben der berufstätigen Frau veranschaulicht, so wird diesmal der

Hausfrau

vor allem Beachtung geschenkt. Erkennt man doch jetzt wieder mehr als in den letzten Jahren, welche Wichtigkeit gerade diesem Stand für die Familie und vielleicht noch mehr für die Gesamtheit zukommt.

So ist denn alles, was die Frau von heute zur Gestaltung ihres Heims liebt und braucht, in dieser Ausstellung reichlich vertreten. Gleich, wenn sie hereinkommt, muß ja einer modernen Hausfrau das Herz lachen beim Anblick der neuesten Kochgeräte, Gas- und elektrischen Herde. Dann gibt es Anregung über Anregung, wie man den Vorratsschrank zweckmäßig auffüllen kann. Wundervoll ist im Erdgeschoß der Flor der Handarbeiten und geschmackvollen Wollarbeiten anzusehen. Prachtvolle Stoffe gibt es zu beschauen und zu prüfen, Kleider, Pullover und andere Modeartikel.

Aller Augen zieht wohl der

reiche Stand der Frauenerwerbshilfe

auf sich mit seinen herrlichen Webarbeiten, Strickereien, Kissen und Babysachen. Dann kommt der Aufmarsch der kunstgewerblichen Erzeugnisse. Welches Heim von heute würde wohl freiwillig auf sie verzichten, die erst dem Raum den letzten, wohnlichen und gediegenen Anstrich gaben. Eine Auswahl guter Frauenliteratur ist sehr zweckmäßigerweise vertreten. Denn das ist wohl sicher, daß eine moderne Frau trotz aller Liebe zum Haushalt ohne ein gutes, gediegenes Buch sich nicht vollkommen glücklich fühlen kann.

Diese an und für sich schon reichhaltige Schau wird noch durch Sonderausstellungen belebt.

Das ungeteilte Entzücken wohl aller Besucher bildet die Sonderschau im großen Saale:

„Der gedeckte Tisch."

Gern folgte man sicherlich einer Einladung bei der Vorsitzenden der Kolonialgesellschaft in Windhuk, deren Tisch der Frauenbund der Deutschen Kolonialgesellschaft so reizvoll aufgebaut hat. Daneben kann man unter der großen Giraffe einen Schmaus in der Kinderstadt im Zoo bewundern. Höchst gediegen und eigenartig wirkt der Tisch „Egerländer Hochzeit" der Mädchenortsgruppe des VDA. mit dem uralten Zinngeschirr und den Egerländer Nationalgerichten. An der nächsten Tafel wird man wiederum nach Afrika geführt, nach Westafrika diesmal, und bewundert einen Kaffeetisch im deutschen Erholungsheim des Roten Kreuzes Uebersee in Angola. Apart gestaltete Grete Volckmar ihr Teetischlein, das sie „Meine Erholung nach getaner Arbeit" nennt. Vom Frauenklub wird gezeigt, wie man zweckmäßig „Gäste nach dem Abendbrot" erwartet, und schließlich führt ein Abendtisch im amerikanischen Stil nach dem Lande der unbegrenzten Möglichkeiten über dem Ozean. Dresdner Firmen unterstützten mit Porzellan, Möbeln, Silber, Blumen und Speisen den guten Geschmack aller ausstellenden Damen.

Die zweite, sehr reichhaltige Sonderschau zeigt

„Prämiierte Arbeiten vom Handarbeitswettbewerb",

der kürzlich von der Frauenerwerbshilfe veranstaltet wurde. Frauenfleiß und feiner weiblicher Geschmack, verbunden mit einer beachtlichen arbeitstechnischen Höhe, schuf hier die hübschen Teppiche und Kissen, die duftigen Deckchen und flotten Strickarbeiten.

Viel beachtet und äußerst beachtenswert ist ferner die Ausstellung im kleinen Saale des Obergeschosses,

„Die Frau als Künstlerin".

Diese von der Galerie Arnold veranstaltete Schau gibt einen vorzüglichen Einblick in das rege Schaffen der Dresdner Künstlerinnen. In den vielen, geschickt ausgewählten Aquarellen und Graphiken finden sich Arbeiten von großer Eigenart und nachhaltigem Eindruck, eine Tatsache, die nicht verwunderlich erscheint, wenn man Schöpfungen von Gertrud Beschorner, Ruth Meyer und anderen namhaften Künstlerinnen unserer Stadt so gut vertreten sieht.

Die Eröffnungsfeier

Mit einem feierlichen Eröffnungsakt wurde die Ausstellung am Donnerstagmittag eingeweiht. Ein Trio für Violine, Cello und Klavier von Tschaikowsky, klangschön vorgetragen von Marie Höfer, Trude Schene und Hertha Leonhardt, Mitgliedern des Reichsverbandes Deutscher Tonkünstler, leitete über zu einem Vortrag von Francis Gernoth-Eder über: „Die Frau von heute und ihr Heim." Die Vortragende gab einen kurzen Ueberblick über die Wandlung in der Stellung der Frau zum Heim, von ihrem Hinausdrängen aus der häuslichen Enge. Sie sprach davon, wie die Frau teilnehmen wollte am geistigen Leben, wie sie ihr Heim begann, als Haft zu hassen, und wie sie nun, nachdem sie sich eine Stellung in der Oeffentlichkeit erobert hat, doch wieder sich zurücksehnt nach ihrem Heim, wie sie jetzt sowohl Hausfrau, wie auch geistige Mitarbeiterin ihres Mannes sein wolle.

Nach der Konzertarie „Misera dove son" von Mozart, die Gertrude Feyerabend, von Katharina Pöpel begleitet, mit vorzüglicher Stimme und feinem künstlerischen Gefühl vortrug, eröffnete die

Vorsitzende der Frauenerwerbshilfe, Frau Alice Behrend,

die Ausstellung, die für Dresden ja schon Tradition geworden ist, und betonte, daß man damit bezwecke, Anregung für eine schönere, behaglichere und praktischere Ausstattung der Häuslichkeit zu geben. Wie alle vorangegangenen, so diene auch die neue Schau der Gewinnung von Mitteln für die großzügige Hilfsarbeit der Frauenerwerbshilfe an mittellose Heimarbeiterinnen. Sie schloß mit dem Wunsche, daß das Hilfswerk weitergeführt werden könne, bis die schwerste Notzeit vorüber sei.

An die Feier schloß sich ein Rundgang durch die Ausstellungsräume.

*

Veranstaltungen am Freitag: 10 Uhr Schallplattenkonzert; 10,30 Uhr Kochkursus auf elektrischen Apparaten; 12,30 Probeessen; 15 Uhr Schallplattenkonzert; 16 Uhr Modespiel „Wir bleiben oben 1882 — 1882 — 1932" von Gertraud Enderlein; 20 Uhr Gymnastikschule Anne-Marie Straßer.

—* **Landestagung der christlichen Gewerkschaften.** Der Gesamtverband der christlichen Gewerkschaften, Landesverband Sachsen, hält am 2. Oktober seine Landestagung in Dresden ab. Auf der Tagung werden sprechen Gustav Hülser (Berlin) über „Die christlich-nationale Gewerkschaftsbewegung zur Zukunft unseres Vaterlandes", und Heinrich Picker (Dresden) über „Sachsens Volk und Wirtschaft".

—* **Fremde in Dresden.** Im Hotel Bellevue sind abgestiegen Prinz und Prinzessin Paul von Jugoslawien aus Belgrad und Prinzessin Elisabeth von Griechenland aus Athen.

— **Weinbergskirchgemeinde.** Morgen Freitag 20 Uhr Gemeindeabend des Mädchenbundes in der Kirche Maria-Anna-Straße 3. Geboten werden Chorgesänge und Lichtbildervortrag von Pfarrer Harleß (Diakonissenanstalt) „Im Dienst der Liebe" (aus dem Leben und Wirken der Diakonissen).

Einbrecher im Bahnhof

Kötzschenbroda. In der Nacht zum Mittwoch drangen unbekannte Einbrecher in das Stationsgebäude der Reichsbahnhaltestelle Zitzschewig ein. Sie erbrachen den Schalter- und den Kassenraum, erbeuteten jedoch lediglich 35 Pfennig.

201. Sächsische Landeslotterie

4. Tag — Ziehung vom 8. September — 5. Klasse
(Ohne Gewähr)

500 000 Mark: 158039

5000 Mark: 3885 8090 80881

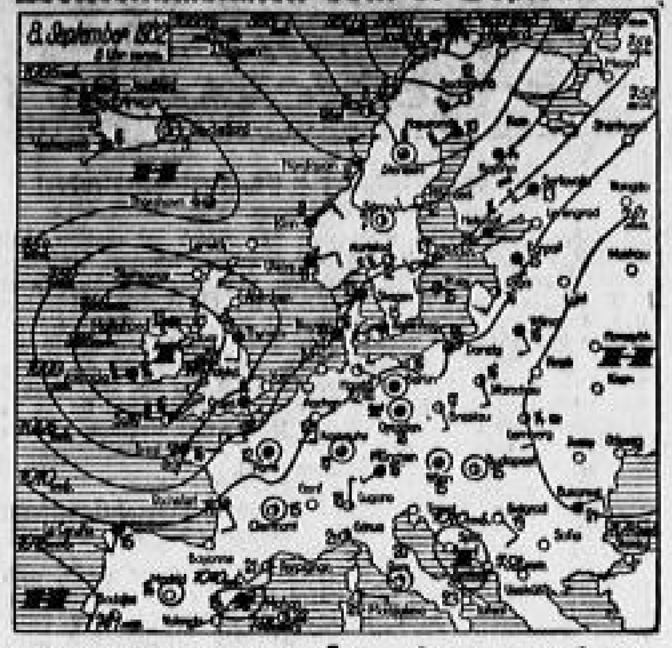
3000 Mark: 11618 18837 25161 31637 60177 67891 71834 73647 100990 101408 117014 125784 134003 141651 145717

2000 Mark: 5258 6806 18476 21317 21413 29488 46684 49180 49056 56187 57741 60255 65240 76530 77009 77257 79608 80908 90641 91717 92336 95905 96495 97877 109718 109788 110009 110083 111086 117380 120878 120582 126003 131820 134409 138008 141089 140084 148261 152905 159038

1000 Mark: 148 918 2040 3504 4820 5204 7900 7485 8289 14857 15857 17808 19080 20250 21454 22547 22688 27780 31161 31812 31646 32321 36130 40523 50787 50858 53051 55096 56195 57858 61405 64873 69080 69220 76260 78072 80020 80489 80171 80997 82135 84217 85550 88301 90154 90960 91487 94226 94288 94814 97010 97966 98873 100585 102182 103408 105095 106113 106407 107909 109114 113707 114096 114715 115420 116569 118159 121598 128128 129956 134909 137691 138719 142840 142888 148086 144513 145000 145053 140381 147838 147530 152784 154246 155347 159256 159918

500 Mark: 2231 2446 3508 2906 4227 4555 5131 5810 5027 7560 7638 9128 11176 13121 13169 18170 14056 14078 15558 16429 16573 18160 18984 21026 28871 23800 25892 26865 26571 25797 27265 28187 28558 28962 32080 34837 36052 37618 37047 39104 40382 41706 41718 43460 44572 45554 46969 46091 47048 48209 48255 49284 50011 50196 50565 53518 54440 54084 56142 56812 57174 58049 59788 59915 61072 62265 63578 64209 64857 64456 68012 68503 68880 69577 70840 70905 70028 71460 73319 73817 79070 80787 80998 81189 81146 81280 82576 82629 83265 83749 84178 84848 84480 84487 85895 87113 87392 87776 90019 90812 91606 92212 93285 93835 95077 95893 98825 98560 99089 99857 100057 102482 102983 102975 103785 104183 105450 104844 105468 106214 106541 109924 109642 110225 112862 114096 115187 116837 118067 119870 121218 121845 122848 128164 128169 123462 128020 128065 130285 180700 131918 134990 135209 135239 135270 136065 138774 141561 144284 146877 146662 146881 148288 148291 148043 149106 149805 140819 149838 149725 150270 150895 151679 151678 151858 152209 152969 155878 156016 157284 157943 158091

Wetternachrichten vom 8. September



Zeichenerklärung: ◎ Still, N1, NO2, O3, SO4, S5, SW6, W7, NW8, N9, W10 Sturm; ○ wolkenlos, fast wolkenlos, heiter, halbbed., wolkig, fast bedeckt, bedeckt; Regen, Schnee, Graupel, Hagel, Nebel, Dunst, Gewitter

Wetterlage

Eine kühle Luftmasse ozeanischen Ursprungs ist in einen großen Teil von Deutschland eingedrungen und ließ daselbst die Temperatur gegen Mittwochmorgen merklich sinken (bis zu 5 Grad Temperaturerniedrigung). In Schlesien und im Oberrheingebiet stieg sie dagegen etwas an. In Sachsen ist die Temperaturänderung nur gering. Die Bewölkung ist im Reiche vorwiegend stark. Auf der Linie Karlsruhe—Erfurt—Stettin—Rügenwaldermünde hat sich die eingedrungene Kaltfront durch Niederschläge bemerkbar gemacht. Auch in Leipzig regnete es schwach. Gegenwärtig besteht fast durchweg niederschlagsfreies Wetter.

Station 1—5 von 7 Uhr morgens, übrige Stationen von 8 Uhr morgens

Station	Temperaturen: 7 bzw. 8 Uhr morg.	höchste d. gestr. Tages	tiefste d. verg. Nacht	Wind: Richtung aus	Stk. (1-12)	Wetter 7 bzw. 8 Uhr morg.	Niederschlag*	Schneehöhe cm
Dresden	+15	+29	+14	SSO	2	2	—	—
Leipzig	+16	+27	+14	ONO	1	3	2	—
Riesa	+16	+25	+14	SSW	1	4	—	—
Zittau-Hirschf.	+10	—	+ 9	still	—	1	—	—
Chemnitz	+14	+26	+12	SSO	1	3	—	—
Annaberg	+15	+24	+11	SW	3	2	—	—
Fichtelberg	+12	+19	+11	WSW	3	2	—	—

Erläuterung betr. Wetter: 0 wolkenlos, 1 heiter, 2 halbbedeckt, 3 wolkig, 4 bedeckt, 5 Regen, 6 Schnee, 7 Graupel oder Hagel, 8 Dunst oder Nebel (Sichtweite weniger als 2 Kilometer), 9 Gewitter. Temperaturen: + Wärmegrade, — Kältegrade. * In den letzten 24 Stunden Liter auf das Quadratmeter.

Sonnenscheindauer in Dresden, 7. Sept.: 9,4 Stunden — Tagesmitteltemperatur +21,7 °C; Abweichung v. Normalwert +5,8 °C.

Luftdruck und Luftfeuchtigkeit in Dresden: 7. Sept. 14 Uhr: 746,1 = 33 %; 21 Uhr: 747,6 = 55 %; 8. Sept. 7 Uhr: 748,1 = 78 %.

Elbwasserwärme: 8. September 8 Uhr: + 18,2 °C.

Witterungsaussichten

Zeitweise auffrischende Winde aus südlichen Richtungen. Im allgemeinen geringe Bewölkung. Oertliche Nebelbildung. Temperaturverhältnisse wenig geändert. Gewitterbildung nicht ausgeschlossen.

Wasserstand der Elbe und ihrer Nebenflüsse

	Kamaik	Modran	Laun	Nimburg	Brandeis	Melnik	Leitmeritz	Aussig	Dresden
7. Sept.	+ 16	— 60	— 40	— 34	— 45	+ 36	+ 58	— 31	— 183
8. Sept.	+ 15	— 68	— 53	— 34	— 54	+ 33	+ 60	— 30	— 187

Schinkel
der altbewährte deutsche
Wermutwein
seit 30 Jahren ärztlich empfohlen.
Zu haben in Apotheken, Drogen-, Feinkost- u. Weinhandl.

†* **Kleine Theaternachrichten.** Hertha Korinek, Mitglied der Palucca-Tanzgruppe, wurde an die Vereinigten Stadttheater Münster-Osnabrück als Solotänzerin und stellvertretende Balettmeisterin verpflichtet.

†* **Universität Leipzig.** Der Ordinarius für osteuropäische Geschichte an der Universität Leipzig, Dr. phil. Friedrich Braun, tritt infolge Erreichung der Altersgrenze am 1. Oktober d. J. in den Ruhestand. Prof. Braun wird jedoch mit Genehmigung des Volksbildungsministeriums seine Professur bis auf weiteres vertretungsweise weiter verwalten.

†* **Wechsel in der Leitung des Leipziger Konservatoriums.** Max Pauer wird sein Amt als Leiter des Leipziger Konservatoriums für Musik aus gesundheitlichen Gründen demnächst niederlegen. Die Frage der Nachfolgerschaft ist noch nicht geregelt.

†* **Drucklegung der „Kleinen Heidelberger Liedersammlung".** Die „Kleine Heidelberger Liedersammlung", die auf 45 Pergamentblättern Lieder von Walther von der Vogelweide, Hartmann von Aue, Heinrich von Mohrungen, Wolfram von Eschenbach und Neidhart von Reuenthal umfaßt, wird jetzt durch ihre Drucklegung allgemein zugänglich gemacht werden, nachdem bereits von den beiden wichtigsten Handschriften altdeutscher Lyrik, nämlich von der großen Heidelberger und der Weingartner Liederhandschrift, Faksimileausgaben hergestellt worden sind. Der Druck der Kleinen Heidelberger Liedersammlung wird ebenfalls eine getreue Nachbildung des Originals sein, der die handschriftlichen Formen und die Farben der Ueberschriften und Initialen getreu wiedergibt.

†* **Direktionswechsel am Potsdamer Observatorium.** Am 1. Oktober tritt der Direktor des Meteorologischen Observatoriums in Potsdam, Geheimrat Professor Dr. Süring, in den Ruhestand. Professor Dr. Süring ist als Wissenschaftler dadurch weltberühmt geworden, daß er im Juli 1901 einen Ballonaufstieg unternahm, der ihn in eine Höhe von 11 000 Meter führte. Dieser Rekord wurde erst 30 Jahre später von Piccard gebrochen. Als Nachfolger Professor Dr. Sürings ist Professor Dr. Wilhelm Kühl vom Ministerium ernannt worden.

†* **Rompreis für Arno Breker.** Den diesjährigen Rompreis, mit dem ein neunmonatiger Aufenthalt in der Deutschen Akademie in Rom verbunden ist, erhielt der Düsseldorfer Bildhauer Arno Breker.

†* **Ehrensäule für Piccard.** Auf Anregung Marconis soll in Italien an der unweit Mantua gelegenen Stelle, wo am 18. August Piccards Gondel landete, eine hohe Marmorsäule errichtet werden, auf der die Namen Piccards und seines Begleiters, die erreichte Höhe des Stratosphärenflugs, Tag und Stunde der Landung und der Name der Ortschaft, zu der die Landungsstelle gehört (Monzambano), verzeichnet werden sollen.

†* **Sir Gilbert Parker gestorben.** Aus London wird gemeldet: Sir Gilbert Parker, Verfasser zahlreicher historischer Romane, ist im Alter von 69 Jahren gestorben. Parker, der in Kanada geboren war, hat auch im politischen Leben Englands eine Rolle gespielt und war von 1900 bis 1918 konservatives Mitglied des Unterhauses und Vorkämpfer des Imperialismus.

†* **Die größte öffentliche philatelistische Bibliothek der Welt.** Der Preußischen Staatsbibliothek sind drei umfangreiche philatelistische Bibliotheken durch Schenkung zugekommen. Eine von ihnen war Eigentum des Berliner Philatelistenklubs, die zwei anderen, die bis vor kurzem in Privatbesitz gewesen sind, waren aus den Ueberschüssen der 1930 in Berlin veranstalteten Internationalen Postwertzeichen-Ausstellung angekauft worden. Nachdem die Staatsbibliothek bereits früher die Sammlung Rommel erworben hat, dürfte sie nun in bezug auf ihre Bestände an philatelistischer Literatur unter den öffentlichen Bibliotheken der Welt an erster Stelle stehen.

†* **Musikalisches Preisausschreiben des spanischen Rundfunks.** Zwei Prämien in Höhe von 3000 und 1500 Pesetas hat die Madrider Rundfunkgesellschaft Union Radio für eine Ouvertüre ausgesetzt, die für großes oder kleines Orchester komponiert ist. Die Aufführungsdauer muß sich in den Grenzen von zehn bis zwanzig Minuten bewegen. Aufgefordert sind alle in- und ausländischen Komponisten, deren Eigentum die eingereichten Werke bleiben. Der letzte Endtermin für Einsendungen ist auf den 30. November d. J. festgelegt.

† **Universitäts-Vorlesungen durchs Telephon.** Im vergangenen Wintersemester sind im Universitätssanatorium in der Schweizer Stadt Leysin für die Dauer bestimmter Vorlesungen mit der Universität Basel telephonische Verbindungen hergestellt worden. Durch Mikrophon einerseits und Lautsprecher auf der anderen Seite wurden durch die Telephonleitung Vorlesungen übertragen. Nach der gelungenen Durchführung des ersten Versuches sollen nun in anderen Schweizer Hochschulen diese telephonischen Uebertragungen von Vorlesungen durchgeführt werden.

†* **Englische Kunstautarkie.** Die englischen Kunstautarkiebestrebungen haben sich inzwischen verschiedentlich in merkwürdigen Auswüchsen gezeigt. So ist zum Beispiel in der Grafschaft Herfordshire die Aufstellung eines Grabmals verboten worden, weil es aus sizilianischem Marmor besteht. Ferner ist eine Aufhebung der bisherigen Zollfreiheit für Kunstwerke und Bücher erreicht worden, die eine außerordentliche Erschwerung der Einführung von Kunstgegenständen zur Folge hat. So wurde ein goldener Altaraufsatz, der von einem inzwischen verstorbenen Stifter einer englischen Kirche zum Geschenk gemacht worden war, mit einem Zoll von 25 000 Mark belegt. Die Höhe der Zollsumme und die Frage ihrer Erlegung machten die Einfuhr unmöglich, so daß der goldene Altarschmuck in Aachen verbleiben mußte.

†* **Die Französische Akademie kann kein Französisch.** Eine kürzlich veröffentlichte Grammatik der französischen Sprache, die die Französische Akademie bearbeitet und zusammengestellt hat, ist derartig häufig und berechtigt in der Oeffentlichkeit angegriffen worden, daß die erste Auflage jetzt aus dem Handel gezogen werden mußte. Die französischen Akademiker kennen also die eigene Sprache nicht.

†* **Der Aletschwald als Naturschutzgebiet.** Den Bemühungen des Schweizer Naturschutzbundes ist es jetzt gelungen, die Erhaltung des zwischen der Riederfurka und dem unteren Ende des Aletschgletschers in zweitausend Meter Höhe gelegenen Aletschwaldes zu sichern. Durch Beschluß des Staatsrates des Kantons Wallis wurde der zur Gemeinde Ried-Mörel gehörige, etwa 150 Hektar große Wald, der durch unverantwortliche Raubwirtschaft in seinem Baumwuchs stark bedroht war, zum Naturschutzgebiet erklärt.

†* **Der Richtungssinn des Fliegers — der neue sechste Sinn.** Professor Everling, der sich seit vielen Jahren mit physiologischen Fragen in der Luftfahrt beschäftigt, hat von seinen Untersuchungen über einen sechsten Sinn, nämlich den Richtungssinn des Fliegers, Mitteilung erstattet. Ohne Sicht des Erdbodens und des Horizonts kann der Flieger nicht sicher unterscheiden, ob er sich im Geradeausflug oder in einer Wendung mit richtiger Schräglage befindet. Man hat deshalb Meßgeräte eingeführt, die meist auf Benutzung des Kreisels beruhen. Nun ist durch Versuche in einer Drehkammer, die neuerdings bei physiologischen Untersuchungen in der Luftfahrt eine große Rolle spielt, und in einem Flugzeug mit völlig abgeblendeter Kabine festgestellt worden, daß der Flugzeugführer durch geeignete Bewegungen, insbesondere durch gelegentliches seitliches Hin- und Herbewegen des Kopfes und des Oberkörpers eine zusätzliche Empfindung erzeugen kann, aus der sich Aenderungen der Richtung und der Lage hinreichend genau erkennen lassen. Nach anfänglichen Mißerfolgen ist es gelungen, den Menschen so weit zu üben, daß er Wendungen richtig anzeigt.

SLUB Wir führen Wissen.

Copyright by Karl Köhler & Co., Berlin-Zehlendorf

(12. Fortsetzung)

„Es ist natürlich nicht von der Hand zu weisen, daß Walds Aussagen auf Wahrheit beruhen können, und der Amerikaner, der selbstverständlich nicht Sam White heißt und ein internationaler Gauner ist, die Leichtgläubigkeit des Arbeiters ausgenutzt und ihn mit einer Chloroformmaske betäubte, die vielleicht in dem Schal, den Wald gesehen haben will, verborgen war. Immerhin ist es selbstverständlich, daß wir Wald vor der Klärung der Angelegenheit nicht entlassen können, sondern daß wir ihn, da er ja transportfähig geworden ist, mit nach Trier nehmen und in Untersuchungshaft stecken."

Hecht schüttelt mitleidig den Kopf.

„Der arme Kerl."

Herr Fuchs, der Inhaber der größten Diamantschleiferei unweit der hohen Schule in Oberstein, der als Sachverständiger zugezogen, springt auf.

„Das ist eine falsche Sentimentalität, Herr Hecht, und ich muß gestehen, daß Sie durch Ihren eigenen Leichtsinn mitschuldig sind. Man läßt keinen Arbeiter, noch dazu einen Menschen, der in den Kneipen Brandreden hält, während der Ruhestunden in der Fabrik allein."

„Ich habe Vertrauen zu ihm gehabt."

„Ich habe zu niemandem Vertrauen. Ich habe lieber fast alle meine Maschinen stillstehen lassen, als in der jetzigen Zeit überhaupt unsicheres Volk zu beschäftigen."

Hecht sieht ihn ernst an.

„Ich denke, es ist jetzt ganz besonders unsere Pflicht, so gut es geht, Arbeitslose zu beschäftigen."

Fuchs fährt ärgerlich auf.

„Wissen Sie, was Sie erreicht haben? Unsere ganze Zunft ist blamiert. Glauben Sie, daß die Amsterdamer Großfirmen uns noch weiterhin wertvolle Steine zum Schleifen geben werden, wenn wir sie stehlen lassen?"

„Ich muß bitten, Ihre Beschuldigungen gegen mich zu unterlassen."

„Wenn ich als Sachverständiger vorgeladen werde, sage ich meine Meinung."

Hecht braust auf:

„Sind Sie vielleicht Sachverständiger gegen mich?"

„Aber meine Herren —"

Kriminalrat Wendelin begütigt.

In diesem Augenblick ertönt draußen eine helle, fröhliche Marschmusik. Ein Trupp Wandervögel, der oben in der Jugendherberge bei der neuen Burg bei Spiel und Sport ein paar Tage gesunder Winterluft verlebte, zieht zum Bahnhof.

Der Kriminalrat fährt fort:

„Die Hauptsache wäre allerdings, den Amerikaner zu fassen, der leider nun einen großen Vorsprung hat. In derselben Nacht ist er wahrscheinlich schon über die französische Grenze gekommen, und einen Menschen zu fassen, von dem man nicht einmal ein Bild hat, und nur auf die Beschreibung hin ihn zu erkennen, ist natürlich schwer."

Er wird durch einen Beamten unterbrochen.

„Kaufmann Schröder vom Marktplatz glaubt, eine wichtige Aussage machen zu können."

„Lassen Sie den Mann eintreten."

„Sie haben etwas zu sagen, Herr Schröder?"

„Ganz recht. Nicht wahr, die Herren suchen nach dem Amerikaner, der mit dem Wald zusammen —"

Wendelin unterbricht.

„Sie wissen etwas?"

„Wissen nicht, aber ich habe sein Bild."

„Wie ist das möglich?"

„Ein höchst lächerlicher Zufall; nicht wahr, der Einbruch ist doch am Montag geschehen?"

„Montag nachts."

„Haben Sie die Pfadfinder eben singen hören?"

„Was haben die Pfadfinder mit dem Einbruch zu tun?"

„Zufall, selbstverständlich reiner Zufall. Also, am Montagnachmittag rücken die Pfadfinder ein, kommen über den Markt, es ist drei Uhr und noch hell. Der eine macht von der ganzen Gesellschaft eine Aufnahme, ich bekomme das Bild zur Entwicklung, es ist gut, ich soll eine Vergrößerung machen, heute früh ist sie fertig geworden, war höchste Zeit, weil die jungen Leute weiter wollten. Also, ich stehe in meinem Laden und sehe mir die Vergrößerung an, ob sie auch gut geraten ist, neben mir steht der Portier vom Hotel „Zur Post", der allerhand Einkäufe macht. Nett sieht das Bild aus, so eine Schar frischer Jugend sieht jeder gern. Ich zeige dem Portier das Bild, da schreit er plötzlich auf.

„Da ist ja dieser Mister White aus Chikago mit drauf, der in unserem Hotel gewohnt hat und die Brillanten geklaut haben soll."

„Wahrhaftig! Ist da ein langer Kerl mit einer Reisetasche durch Zufall mit auf die Platte gekommen. Ich habe schnell noch einen zweiten Abzug machen lassen."

„Wo ist der Portier?"

„Mitgekommen, er wartet draußen."

„Herein mit ihm."

Der Portier kommt.

„Sie erkennen den Herrn?"

„Das ist Mister Sam White aus Chikago."

„Wissen Sie das ganz genau."

„Das können Ihnen auch unser Herr Direktor oder die Kellner bestätigen."

Der Kommissar ist ins Nebenzimmer gegangen und kommt mit einer Tasche zurück.

„Hier ist der Koffer, wir können vergleichen."

Die kofferartige Handtasche mit eigenartig hohem Bügel ist unverkennbar, und der Beamte lacht.

„Da sieht man, ein Kerl kann so schlau sein, wie er will, Dummheiten begeht er doch. Muß neugierig zusehen, was die Pfadfinder treiben und kommt selbst, ohne daß er es ahnt, mit auf die Platte."

„Herr Schröder, Sie und der andere Herr haben der Behörde durch Ihre Achtsamkeit einen großen Dienst geleistet. Das Bild kann ich doch behalten?"

Der kleine, bewegliche Herr verbeugt sich geschmeichelt.

„Selbstverständlich."

„Haben Sie die Platte noch?"

„Jawohl."

„Bitte, fertigen Sie auf Kosten der Behörde noch ein Dutzend Abzüge an, dann können wir überall die Verbrecheralbums vergleichen lassen."

„Sofort, Herr Kriminalrat."

Es sind wieder Wochen vergangen, und Wilhelm Wald hat sich sehr schnell erholt. Er ist nicht mehr vernommen worden und glaubt nach Hechts Besuch, daß man den Verdacht fallen gelassen. Am späten Abend wird die Tür geöffnet, und der leitende Arzt des Krankenhauses tritt mit einem fremden Herrn ein. Wald fragt den Arzt:

„Kann ich nicht morgen nach Haus?"

Kriminalrat Wendeling, denn er ist der Begleiter, lächelt.

„Leider nicht. Es ist meine Pflicht, Sie zu verhaften."

Der Kranke fährt auf.

„Mich zu verhaften?"

„Sie wissen, unter welchem Verdacht Sie stehen."

„Aber ich habe doch gesagt, wie sich alles zugetragen und gekommen ist."

„Ich behaupte ja auch nicht, daß Sie schuldig sind, aber Sie müssen jetzt mit nach Trier und in Untersuchungshaft bleiben, bis der Fall sich wirklich geklärt hat."

„Ich? — Ich soll ins Gefängnis?"

Wald fühlt, daß seine Glieder beben und hat große, leere Augen.

„Machen Sie uns keine Schwierigkeiten, Untersuchungshaft ist noch keine Strafe. Sie müssen doch einsehen —"

Noch immer stiert Wald vor sich hin.

Jetzt ist sie da: Die Schande. Die unauslöschliche Schande.

Stumm zieht er sich an, zwei Beamte treten herein, Kriminalpolizisten in Zivil, wenigstens keine Uniform.

Die Lippen fest aufeinander gepreßt, geht Wald zwischen ihnen durch die von den Laternen erhellten Straßen.

Dort wohnt Johanna — zum Glück ist sie nicht zu sehen, aber Vater Melzer steht vor der Tür. Starr schaut Wald zur anderen Seite hinüber. Der Marktplatz, die Hauptstraße, abendliche Spaziergänger, die Mädchen mit ihren Schätzen. Er fühlt, wie sie ihn ansehen, erkennen, leise tuscheln, ihm ausweichen! Wie er sich schämt.

Endlich die Nahebrücke, die einsamere Bahnhofstraße, noch einmal sieht er sich um. Narr, der er ist! Dort, in dem bunten Treiben, dort unter den lachenden Gruppen war er Hahn im Korbe gewesen, um eine hatte er alles verscherzt, und diese eine war die erste, die den Stein auf ihn warf.

Bitter und hart ist Wilhelm Wald geworden, stumm sitzt er zwischen den beiden Beamten, wirft keinen Blick mehr zurück und freut sich, als der Zug den Bahnhof verläßt. Dann aber steht es wie ein furchtbares Schrecknis vor seinen Augen:

Das Gefängnis!

Siebentes Kapitel.

Es ist Frühling geworden! Aprilstürme haben in den dürren Bäumen gerüttelt, warmer Hauch hat den Schnee schmelzen und in schmutzigen Bächen von den Hängen herabrieseln lassen, die Nahe führt Hochwasser und rauscht mächtig durch ihr steiniges Bett. Die Felder, befreit von der weißen Winterdecke, sind sumpfige Moräste geworden und langsam heben die ersten Frühlingsblüten ihre zarten Köpfchen aus dem Schlummer.

Wenig weiß man in den Fabrikräumen von Groß und Menke von dem Wechsel der Jahreszeiten. Nur eben, daß unter den Fenstern die Nahe mächtiger rauscht und schäumt, wenn es Frühjahr werden will.

Im ewigen Gleichlied arbeiten die Maschinen. Die Stanzen schlagen zierliche Plättchen, formen sie zu Kugeln und lassen aus ihnen den Filigranschmuck, der in Oporto verkauft wird, erstehen. Ringe werden gebogen. Armbänder aus einzelnen Gliedern zusammengestellt und je nach der Preislage mit Halbedelsteinen oder billigen Imitationen geschmückt. Stumm sitzen Mädchen und Männer an ihren Maschinen.

Die Vergolder tauchen Ketten, Ringe und Bänder in ihre chemischen Lösungen und haben den Sekundenzeiger der Uhr vor sich, denn jede Sekunde zulange läßt die Vergoldung stärker werden und schädigt die Firma. Genau abgemessen wird das Gold für bestimmte Anzahlen von Gegenständen.

(Fortsetzung folgt)

Kaufen Sie die Katze im Sack??

Nein, das ist richtig! Kaufen Sie deshalb auch nicht gleich einfach „Hemden", sondern besuchen Sie erst einmal meine Fabrikverkaufsstelle, Dresden-A., Viktoriastraße 6, und lassen sich dort „Heinhemden" zeigen. Dann sehen Sie nämlich erst, wie gut und preiswert „Heinhemden" direkt ab Fabrik sind. Paul Hein, Wäschefabrik, Kötzschenbroda

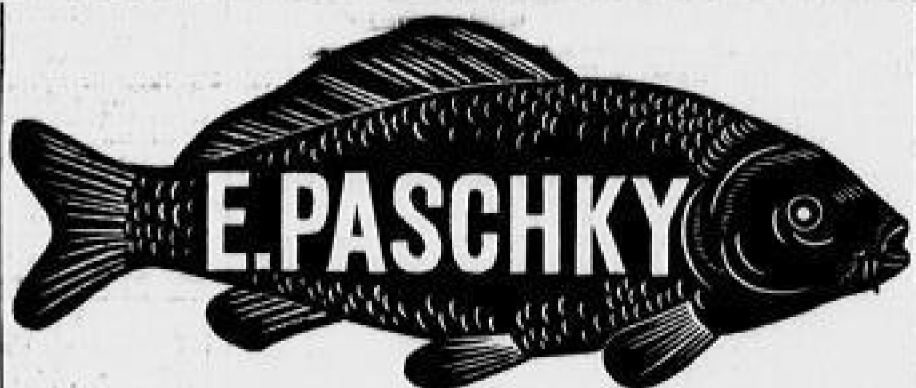
40000 Kunden schwören auf „Heinhemden"
5% Kassenrabatt oder Edeka-Marken

Zähne und Plomben
und Reparaturen von 2 Mark an
Zahnpraxis Bormann, Struvestr. 17, I.

Kein Wald ohne Bäume

Kein Aufstieg ohne Arbeit
Keine Arbeit ohne Umsatz
Kein Umsatz ohne Reklame

Das große süddeutsche Absatzgebiet erreicht man immer wieder am besten und billigsten durch eine Insertion in den Münchner Neuesten Nachrichten. Generalvertretung: Edmund Kohl, Dresden-A.16, Anton-Graff-Straße 1 Telephon 60070



Pillnitzer Str. 14 Tel. 13102 | Striesen. Str. 22 „ 61603 | Wettinerstr. 17 „ 21635 | Trompeterstr. 5 „ 22967
Lindenaustr. 22 Tel. 40807 | Rosenstraße 39 „ 21735 | Hüblerstraße 7 „ 39423 | Leipziger Str. 80 „ 54367 | Alaunstraße 2 „ 55257
Hechtstraße 27 Tel. 56306 | Kesselsd. Str. 16 „ 14114 | Zwick. Str. 137 „ 40624 | Warthaer Str. 14 „ 14050
Freital-Potschappel: Am Markt 3 Tel. 5340 | Lagereien und Versand: Wölfnitzstr. 1. Tel. 21634

Die Verkaufsstelle Pfotenhauerstraße 24 wird am Freitag, dem 9. September verlegt nach:

Bönischplatz 2

Direkt von den Dampfern in stärkster Eispackung:

Goldbarsch ohne Kopf Pfd. **22** ₰
Kabljau ohne Kopf Pfd. **22** ₰
Im Anschnitt 25 ₰
Schellfisch ohne Kopf Pfd. **22** ₰
Im Anschnitt 25 ₰
Fisch-Filets bratfertig Pfd. **40** ₰

Jetzt sind die Bücklinge am besten!
Täglich frisch aus den ersten Kieler u. Altonaer Räuchereien:

Fett-Bücklinge Pfd. **25** ₰
Bund-Aale 3 St. – 200 g Bund **60** ₰

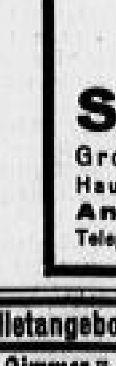
Dort, Vitamaxbrot!
Bernet, Webergasse ● Blemeg, Weiße Gasse ● Wegner, Antonsmarkthalle ● Lebensmittel-Betriebsgesellschaft, Grunaer Straße 36 ● Winkler, Strehlener Straße Ecke Reißigerstraße ● E. Schulze, Hauptstraße 28 ● Henschel, Eliasstraße 18 ●

Struve Gold = mit Zitrone
Struve Silber aber — ohne

Wenn Sie besser schlafen wollen, nehmen Sie einen Schluck
echten Anna Grandemater
Baldrianwein
Flasche zu RM. 3,20 1,70 m.Fl. m.Fl.
Spielhagen
Großweinhandlung
Hauptgeschäft: Annenstraße 9
Telephonzentrale Nr. 18336
Filialen: Galeriestraße 6, Webergasse 23, Reißigerstr. 42, Bautzner Str. 9

Mietangebote
2 l. Zimmer m. el. L., Kochgas, Keller an Fräul. zu verm. Wölfnitz, Grenzstr. 92.

Echt Meißen

Walther Kunde
Orthopädie-Mechaniker und Bandagist

Dresd.-A., Pirnaische Str. 43/45 empf. sich z. Anfert. v. künstl. Bein., Stützapparat., Stützkorsetts, Bauchplatten, Bruchbandag., Leibbinden, Plattfußeinlag. aller Art, ferner Gummistrümpfe usw. Geschäftsgr. 1797 Tel. 19096

Pelzwerkstätten, Markgrafenstr. 42, I. sind billig. Umarbtg. v. Jacke Mk. 15.— an. Auswahl in Fellen. Versuch lohnt.

Einkoch-Apparate
Einkochgläser, Butterkühler
Eisschränke, Fliegenglocken
Eschebach-Rekord-Küche
5teil. Schrankgruppe, Tisch, Stuhl 290.—

Komplette Brautausstattungen
Qualitätsemaille, Wirtschaftsmaschinen
Rostfreie Stahlwaren, Alpaka-Silber
Kahlenberg & Hofmann
Frauenstraße 3 Nähe Altmarkt
5% EDEKA

Verantwortl. f. d. redaktion. Teil: Dr. Willy Bland, Dresden; f. d. Anzeigen: Hans Reinicke, Dresden. Das heutige Abendblatt umfaßt 6 Seiten.

Börsen- und Handelsteil

Beruhigt – teilweise erholt

Berliner Börse vom 8. September

Nach dem gestrigen Rückschlag trat heute schon wieder eine Beruhigung ein. Das Publikum war in seinen Dispositionen wesentlich vorsichtiger. Der Auftragseingang war geringer als an den Vortagen. Die Tendenz erhielt durch den wieder sehr festen Verlauf der Neuyorker Börse und die weitere Abnahme der Arbeitslosenziffer sowie die Erhöhung der Eisenexportpreise eine Stütze. Gestern stärker geworfene Werte waren kräftig erholt. So besserten sich Aku um 4,75 und Bemberg um 3,5 %, Mansfeld, Klöckner, Goldschmidt und Hansa Dampfer erschienen sogar mit Plus-Pluszeichen. Am Montanaktienmarkt konnten Rheinstahl fast 2 % gewinnen, ebenso Harpener, die übrigen gewannen bis 1 %. Am Elektromarkt waren wieder Berliner Kraft und Licht gefragt. Im allgemeinen gingen die Steigerungen hier nicht über 1 bis 1,5 % hinaus, nur Chade waren 4,5 % gebessert. Kaliwerte waren wenig verändert, dagegen Salzdetfurth + 3 %. Am Schiffahrtsaktienmarkt gewannen Hapag 1 % und Lloyd 2 %. Kräftig gebessert waren noch Thür. Gas + 8, Süddeutsche Zucker mit + 4,5, NWG. mit + 3,5, Conti Gummi mit + 3, Deutsche Atlantik mit + 3 und Feldmühle mit + 3,75 %. Goldschmidt setzten mit 31,5 nach 26,5 ein, konnten also ihren gestrigen Verlust wieder ausgleichen. Holzmann gewannen fast 8 %. Von kleineren Werten noch Deutsche Kabel, Vogel sowie Schwartzkopff kräftig gebessert. Renten lagen ruhig. Obligationen tendierten noch uneinheitlich.

Tagesgeld erforderte 5,5 %.

Am Valutamarkt lag das englische Pfund 3,4025 weiter fest, der Schweizer Franken gab unter dem Hinweis auf die ungünstige Handelsbilanz und der Kapitalausfuhr anläßlich der kürzlich gewährten Anleihe weiter nach.

Kurse von Reichsschuldbuchforderungen

Berlin, 8. Sept. **6%ige Reichsschuldbuchforderungen mit Zinsberechnung (alte).** Fälligkeiten 1933 90 bis 96,87; 1934 89,12; 1935 87,75 bis 88,875; 1936 78,25 bis 79,625; 1937 84,125 bis 85,625; 1938 70,875; 1939 70,125; 1940 67,50 bis 68,625; 1941 66,625 bis 67,875; 1942 66,875; 1943 64,875 bis 65,25; 1944 63,875 bis 65; 1945–1948 63,625 bis 65. **Polenschäden.** Fälligkeit 1934 88,125 bis 88,875; 1935 —; 1937 —; 1939 —; 1941 67,875; 1949 —; 1945–1948 63,25 bis 64,25. **Wiederaufbauanleihe.** 1944–1945 24 bis 25,25, 1946–1948 23,75 bis 24,75.

Am Markt der unnotierten Werte

war die Tendenz ruhiger. Es notierten: Albrecht & Meister 24,25, Deutsche Petroleum 48, Faber Bleistift 30 Br., Gummi-Elbe 55, Hochfrequenz 69, Karstadt 4,62, Linke-Hofmann 14 G., Scheidemandel 11,5, Svenska 40,75, Ufa-Film 54,5, Ufa-Bonds 78, Burbach-Krügershall 25, Wintershall 96.

Dresdner Börse vom 8. September

An der hiesigen Börse hatte gleichfalls eine wesentlich beruhigtere Auffassung Platz gegriffen. Wenn auch im allgemeinen die Kursbewegung weiter überwiegend nach unten neigte, so war doch das Angebot bei weitem nicht mehr so drängend wie gestern und infolgedessen hielten sich auch die Kursrückgänge, abgesehen von einigen Ausnahmen, in engeren Grenzen. Stärker unter Druck standen auf dem Aktienmarkt die von der Baisse verschont gebliebenen Brauereiaktien, die in Radeberger Exportbier 5, Löbauer gegen 6. September 4, Leipziger Riebeck und Erste Kulmbacher je 3 einbüßten. Sonst waren noch stärker rückgängig Porzellanfabrik Rosenthal gegen 6. September mit — 7, Deutsche Tonröhren mit — 6, Vereinigte Strohstoff gegen 6. September mit — 11, Dittersdorfer Filztuch und Industriewerke Plauen mit je — 3, Dresdner Gardinen mit — 2, Chemische Fabrik Heydenberg mit — 2,75, Seidel & Naumann mit — 3, Deutsche Disco mit — 2,25, Commerz- und Privatbank mit — 2 und Sachsenwerk mit — 2. Andererseits machte sich auch schon wieder verschiedentlich Nachfrage bemerkbar, besonders für Elektra + 4, Vereinigte Photo-Aktien + 3, dergleichen Genußscheine + 8, Dresdner Albumin-Genußscheine + 4, Meißner Ofen, Kammgarnspinnerei Schedewitz und Emil Uhlmann je + 2, v. Heyden + 1,75 und für Zittauer Maschinen + 1. Festverzinsliche Anlagewerte konnten sich recht gut halten bis auf Dresdner 1926er Schatzanweisungen, die sich gegen 6. September 3, Dresdner 1928er Stadtanleihe, die sich 2,45, dergleichen von 1926, die sich 2, und Sächsische Anleihe, die sich 1 niedriger stellten. Auch Pfandbriefe waren fast durchweg gut behauptet, ausgenommen Leipziger Hypothekenbank-Goldschuldverschreibungen, die 3, dergleichen Goldpfandbriefe, die durchschnittlich 1, und 7%ige Mitteldeutsche Bodenkredit, die 1,5 hergeben mußten.

* **Besondere Kurse für einzelne Kreditbriefserien des Landwirtschaftlichen Kreditvereins Sachsen:** Serie 33 4,50 G., Serie 34 4,50 G., Serie 35 3,50 G., Serie 36 3,50 G., Serie 37 2,25 G., Serie 38: 1. Gruppe 2,50 G., 2. Gruppe 1,25 G., Serie 39: 1. Gruppe 1 G., 2. Gruppe 0,80 G., Serie 40: 1. Gruppe 1 G., Serie 41 0,38 G.

Junge Aktien

Papierfabrikaktien: Vereinigte Strohstoff 81,50 G.
Textilaktien: Zwickauer Kammgarn 110 G.

Dresdner Freiverkehr

Mitgeteilt vom Bankhaus Bassenge & Fritzsche, Dresden

Goldbach 18 Br., Görlitzer Waren-Einkaufs-Verein 50 G., Phänomen 40 G., Sächsische Cartonnagen-Maschinen 6 G., Windschild 2 G., Dresdner Malzfabrik 25 G.

Schuldverschreibungen industrieller Gesellschaften

Bohrisch-Brauerei 68 G., Gorkauer Societätsbrauerei 60 G., Hansabräu Lübeck 58 G., Isenbeck-Brauerei 55 G., Leipziger Riebeck 77,50 G., Ruschewey 51 G., Somag 75 G., Steiners Paradiesbetten 72 G., Vereinigte Holzstoff- und Papierfabrik 67,50 G., Walther & Söhne 64 G., Chemische Fabrik v. Heyden 62 G., Hartwig & Vogel 62 G., Lauchhammerwerk 73 G., Vereinigte Bautzner Papierfabriken 75 G., Vereinigte Eschebach-Werke 55 G.

Leipziger Börse vom 8. September

Die Stimmung am Leipziger Aktienmarkt war heute etwas beruhigter, doch war eine gewisse Unsicherheit nicht verkennbar. In einzelnen Papieren lagen Kaufs-, in anderen Verkaufsaufträge vor, weshalb eine einheitliche Tendenz nicht zustandekommen konnte. Fest lagen weiter Kraftwerte, von denen Landkraft Leipzig erheblich höher umgingen. Stöhr und Lindner gewannen je 4, Thür. Gas 3, Leipz. Riebeck und Kühltransit je 2 %. Bei kleinen Umsätzen büßten dagegen Steingut Colditz 3, Chromo Najork 3½, Halle Zucker 2 % ein. Auffallend niedriger waren vergebens Langbein angeboten. Im übrigen gingen die Veränderungen nach beiden Seiten kaum über 1 % hinaus. Der Anleihemarkt hatte bei wenig dringlichen Angebot abgeschwächte Veranlagung. Die Deutsche Ablösungsschuld ohne Auslosung konnten bis 7 % anziehen.

Devisenkurse

* **Berlin**, 8. Sept. Ostdevisen. Auszahlung Warschau, Kattowitz und Posen 47,10 bis 47,30. Noten: Polen, große 46,90 bis 47,30.

* **Amsterdam**, 8. Sept., 12 Uhr. Devisenkurse. Berlin 59,15 bis 59,18, London 870¾ bis 871½, Neuyork 249,18 bis 249,22, Paris 975⅝ bis 975¾, Belgien 34,50½ bis 34,51½, Schweiz 48,07 bis 48,10, Italien 12,77 bis 12,79, Madrid 20,02½ bis 20,07½, Oslo 43,50 bis 43,70, Kopenhagen 44,90 bis 45,10, Stockholm 44,80 bis 44,65, Wien 34,00 bis 35,00 nom., Prag 736 bis 737½.

Amtlich notierte Devisenkurse

Unter Leitung der Reichsbank wurden von dem Ausschuß der Berliner Bedingungsgemeinschaft für den Wertpapierverkehr die Devisenkurse wie folgt festgelegt:

in Berlin		Parität	8. September 1932 Geld	8. September 1932 Brief	7. September 1932 Geld	7. September 1932 Brief
Buenos-Aires	1 Pp.-Peso	1,762	0,928	0,932	0,928	0,932
Canada	1 Doll.	4,198	3,816	3,824	3,826	3,834
Istanbul	1 Pfd.	18,456	2,008	2,012	2,008	2,012
Japan	1 Yen	2,092	0,979	0,981	0,989	0,991
Kairo	1 Pfd.	20,953	15,07	15,11	15,03	15,07
London	1 Pfd.	20,429	14,69	14,73	14,65	14,69
Neuyork	1 Doll.	4,198	4,209	4,217	4,209	4,217
Rio de Janeiro	1 Milreis	0,5022	0,319	0,321	0,320	0,322
Uruguay	1 Goldpeso	4,34	1,738	1,742	1,738	1,742
Amsterdam	100 Guld.	168,74	169,23	169,57	169,13	169,47
Athen	100 Dr.	5,448	2,697	2,703	2,697	2,703
Brüssel	100 Belga	58,37	58,31	58,43	58,335	58,455
Bukarest	100 Lei	2,511	2,518	2,524	2,518	2,524
Budapest	100 Pengö	73,42	—	—	—	—
Danzig	100 Guld.	81,72	81,97	82,13	81,97	82,13
Helsingfors	100 f. M.	10,573	6,314	6,326	6,294	6,306
Italien	100 Lire	22,094	21,61	21,65	21,63	21,67
Jugoslawien	100 Dinar	7,394	6,543	6,557	6,593	6,607
Kaunas	100 Litas	41,98	41,96	42,04	41,96	42,04
Kopenhagen	100 K.	112,50	75,92	76,08	75,77	75,93
Lissabon	100 Esc.	18,595	13,39	13,41	13,34	13,36
Oslo	100 K.	112,50	73,58	73,72	73,33	73,47
Paris	100 Frs.	16,447	16,48	16,52	16,49	16,53
Prag	100 K.	12,438	12,465	12,485	12,465	12,485
Reykjavik (Isl.)	100 K.	112,50	65,03	65,17	65,93	66,07
Riga	100 Latts	81,00	79,72	79,88	79,72	79,88
Schweiz	100 Frs.	81,00	81,24	81,40	81,37	81,53
Sofia	100 Leva	3,033	3,057	3,063	3,057	3,063
Spanien	100 Pes.	81,00	33,83	33,89	33,83	33,89
Stockholm	100 f. K.	112,50	75,27	75,43	75,07	75,23
Tallinn (Reval)	100 Kr.	112,50	110,59	110,81	110,59	110,81
Wien	100 Schill.	59,07	51,95	52,05	51,95	52,05

* **London**, 8. Sept., 11,30 Uhr engl. Zeit. Devisenkurse. Neuyork 349⅝, Montreal 385½, Amsterdam 871, Paris 89,81, Brüssel 25,23, Italien 68,12, Berlin 14,71, Schweiz 18,11, Spanien 43,43, Kopenhagen 19,31, Stockholm 19,50, Oslo 19,95, Lissabon 109⅞, Helsingfors 233, Prag 118, Budapest 26,62, Belgrad 227½, Sofia 487½, Konstantinopel 730 Br., Athen 560 Br., Wien 29,50, Warschau 31,18, Buenos Aires offz. 40,62, inoff. 34,35, Rio de Janeiro 537 Br., Yokohama 1,4⅛, Montevideo 29,00, tägl. Geld ½, Privatdiskont ⅝, Diskont der Bank von England 2 %.

* **Zürich**, 8. Sept., 11,40 Uhr. Devisenkurse. Paris 20,30, London 18,12, Neuyork 518⅜, Belgien 71,80, Italien 26,59, Spanien 41,70, Holland 208, Berlin 123, Pfund für 1 Monat ½, für 3 Monate ⅞, Stockholm 92,80, Oslo 90,80, Kopenhagen 93,80, Sofia 375, Prag 15,32, Warschau 58,00, Dollar für 1 Monat ⅛, für 3 Monate 1½ Br., Belgrad 810, Athen 320, Konstantinopel 2,50, Bukarest 307, Helsingfors 777, Privatdiskontsatz: Inland 1½, Ausland 3, Buenos Aires 111, Japan 121, offiz. Bankdiskont 2, tägl. Geld 1, Dreimonatsgeld 1½.

Berliner Sterlingkurs
am 8. September
Im Mittel .... 14.71 (am 7. 9. 14.67)

Um die Diskontsenkung der Reichsbank

Nachdem die neuen Wirtschaftsmaßnahmen der Reichsregierung der Oeffentlichkeit bekanntgegeben worden sind, tritt nunmehr die Möglichkeit einer Senkung des jetzt 5 % betragenden Diskontsatzes der Reichsbank in greifbare Nähe. Reichsbankpräsident Dr. Luther hat hierüber bereits im Juli in Basel mit den Notenbankpräsidenten Fühlung genommen, wozu Deutschland laut Bankstatut verpflichtet ist. In der Zwischenzeit wurde der Meinungsaustausch fortgesetzt. Die in Lausanne beschlossene Aufhebung der Reparationen und des Youngplanes schließt auch die Beseitigung der der Reichsbank auferlegten Beschränkungen in sich. Solange das Abkommen nicht ratifiziert ist, sind jedoch noch gewisse Formalitäten zu erfüllen. Ein offizieller Schritt der Reichsbank hat der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich in der Frage der Diskontsenkung ist aber bis jetzt noch nicht erfolgt. Es ist jedoch damit zu rechnen, daß der am 19. September zusammentretende Verwaltungsrat sich mit der Angelegenheit beschäftigt, und daß bis dahin auch gewisse Widerstände überwunden sein werden.

Devisengenehmigung für Importeure

Zu der in unserer Nr. 414 vom 2. September veröffentlichten Notiz ist nachzutragen, daß ein Ausgleich zwischen den Importhöchstbeträgen zweier aufeinanderfolgender Kalendermonate durch Uebertragung oder Vorgriff bis 25 v. H. des gekürzten Höchstbetrages ohne besondere Genehmigung der Devisenbewirtschaftungsstellen erst vom 1. Oktober 1932, also vom vierten Vierteljahre an erfolgen darf.

Vereinigte Fabriken photographischer Papiere A.-G., Dresden

Wie wir erfahren, wird der zum 29. September einberufenen Hauptversammlung die Verteilung einer Dividende von 24 % (64 %) auf die Aktien und von 70 (170) Reichsmark auf die Genußscheine vorgeschlagen. Beim Vergleich mit dem Vorjahre ist zu berücksichtigen, daß die damalige Ausschüttung im wesentlichen für die Jahre 1928 bis 1930 zu gelten hatte.

Der gleichfalls auf den 29. September einberufenen Hauptversammlung der in Liquidation befindlichen Dresdner Albuminpapierfabrik A.-G. wird vorgeschlagen werden, eine Liquidationsrate von 200 Reichsmark je Aktie und von 40 Reichsmark je Genußschein zu verteilen.

Von den Warenmärkten

Berliner Produktenbörse vom 8. September

Geschäftlich hat sich an der Berliner Getreidebörse im Vergleich zu den Vortagen nichts geändert. Auf allen Märkten bilden nach wie vor kleinste Umsätze die Regel. Das Angebot in Weizen kam reichlicher heran, und da die Nachfrage von Weizen der Müller weiterhin durch schlechtes Geschäft am Mehlmarkt zurückgedrängt war, andererseits aber auch die Händler infolge geringster Exportmöglichkeiten nur wenig Bedarf hatten, mußten die Preise neuerlich um 1 Reichsmark für die Tonne nachgeben. Weizenscheine gingen in entsprechendem Umfange zurück. Roggen behauptete sich, die Provinz kaufte besser. Auch kursierten hier wieder einmal die Gerüchte über die bevorstehende Verkoppelungsaktion. Für handelsrechtliche Lieferung lagen die Eröffnungskurse um durchschnittlich 0,5 Reichsmark über Vortag, dagegen konnten für Roggenexportscheine die letzten Kurse nicht voll erreicht werden. Die amtliche Stelle intervenierte anfangs nicht. Hafer ruhig, nur an der Küste zahlte man noch Preise, die im Binnenlande nicht mehr geboten werden. Gerste ohne Aenderung, es fehlt an Käufern, in Braugerste wie auch Industrieware. Weizen- und Roggenmehl war zu letzten Preisen schwer abzusetzen, wenn man von geringem Absatz zur Geschäftsbelebung absieht, die sich gestern nachmittag für Weizenmehle stundenweise zeigte.

Amtliche Berliner Produktenpreise

Getreide per 1000 kg, alles übrige per 100 kg. Mehl u. Kleie per 100 kg einschl. Sack frei Berlin, alles übrige ab Station.
Die amtlichen Promptnotierungen für Weizen und Roggen verstehen sich bis auf weiteres für Durchschnittsqualität neuer Ernte ab Station.

	8. Septbr.	7. Septbr.
Weizen, märk. (76 kg)		
neue Ernte	210-212	211-213
Futter-	197-200	198-201
Sommer-	—	214-216
September	223,25-223,5	224,5-224
Oktober	223,75-223,5	225-224,75
Dezember	224,25	225,5-225
März	230,75-230,25	231,5-231
Tendenz	matter	ruhiger
Roggen, märk.	—	—
neue Ernte	161-163	161-163
September	173,50	174-172,75
Oktober	174-175	174,5-173,75
Dezember	175,5-176	176-175
März	180,25-181	180,25-180
Tendenz	etwas fester	matter
Gerste		
Brau-	176-186	177-187
Fu. u. Ind.-	169-175	169-170
Tendenz	ruhiger	stetig
Hafer, märk.		
neue Ernte	139-144	139-144
September	146,5	—
Oktober	—	—
Dezember	bis 147	—
Tendenz	ruhig	ruhig

	8. Septbr.	7. Septbr.
Weizenmehl	25,0-30,25	25,00-30,40
Roggenmehl	21,80-24,25	22,00-24,25
Weizenkleie	9,85-10,30	9,75-10,25
Roggenkleie	8,25-8,75	8,25-8,75
Viktoriaerbs.	21,00-24,00	21,00-24,00
Kl. Speiseerbs.	—	—
Futtererbsen	14,00-17,00	14,00-17,00
Ackerbohnen	—	—
Wicken	17,00-20,00	17,00-20,00
Lupinen, blau	—	—
Lupinen, gelb	—	—
Rapskuchen	—	—
Leinkuchen	10,60-10,70	10,50-10,60
Erdnußkuch.	11,70	11,60
Erdn. Kuchenmehl	11,90	11,80
Trockenschn.	9,20-9,50	9,20-9,50
Soyabohn. Schrot ab Hamburg	11,20-11,40	11,20-11,40
do. ab Stettin	12,00-12,20	11,90-12,20
Kart.-Flocken	—	—
Kart. weiß neu	1,20-1,30	—
do. gelbfl. rde.	1,40-1,60	—
do. do. lang	1,70-1,90	—
Nierenkartoff.	—	—
Odenwäld., blaue	1,30-1,40	—
Fabrikkart.	9 bis 9 ½	—

* **Berliner amtliche Butternotierungen** vom 8. Sept. 1. Qualität 1,11, 2. Qualität 1,01, abfallende Qualität 0,92 Reichsmark per Pfund. Tendenz: stetig.

* **Preisnotierungen für Eier** vom 8. Sept. (Festgestellt von der amtlichen Berliner Eiernotierungskommission.) Deutsche Eier: Trinkeier (vollfrische, gestempelt): Sonderklasse (über 65 Gramm) 9¾, Klasse A 8¾, Klasse B 8¼, Klasse C 7¾ Pf. Frische Eier: Klasse B 7¾ Pf. Aussortierte kleine und Schmutzeier 6¾ Pf. Tendenz: behauptet.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 8. September

Zur Geschäftslage

Bei angemessenem Auftrieb hatten Kälber ein sehr schleppendes Geschäft bei etwas rückläufigen Preisen. Befriedigende Nachfrage bestand nur für beste Saugkälber. Mastkälber, namentlich in schwerer Ware waren unter größerem Preisdruck vernachlässigt. Schweine gingen trotz schwachen Auftriebes nur langsam aus der Hand und hielten sich anfangs leicht in alter Preislage, später bröckelten die Preise etwas ab. Das Geschäft in Schafen war belanglos.

Auftrieb: 1 Ochse, 14 Bullen, 5 Kalben und Kühe, 663 Kälber, 124 Schafe, 879 Schweine, zusammen 1126 Tiere. **Preise** in Reichsmark für 50 Kilogramm Lebend- und (im Durchschnitt) Schlachtgewicht: Das Geschäft war in Rindern und Schafen belanglos, daher erfolgte keine amtliche Preisnotierung. **Kälber:** Beste Mast- und Saugkälber 45 bis 51 (78), mittlere Mast- und Saugkälber 38 bis 45 (70), geringe Kälber 32 bis 38 (62). **Schweine:** Fettschweine über 300 Pfund 46 bis 47 (59), vollfleischige Schweine von 240 bis 300 Pfund 46 bis 48 (59), von 200 bis 240 Pfund 43 bis 48 (59), von 160 bis 200 Pfund 42 bis 48 (59), fleischige Schweine von 120 bis 160 Pfund 40 bis 41 (58). Ausnahmepreis über Notiz. Ueberstand: 1 Ochse, 18 Bullen, 4 Kühe, 16 Kälber, 15 Schafe, 7 Schweine.

* **Leipziger Schlachtvieh** vom 8. Sept. **Auftrieb:** 182 Rinder, und zwar 12 Ochsen, 64 Bullen, 84 Kühe, 22 Kalben, 771 Kälber, 94 Schafe, 1449 Schweine, zusammen 2507 Tiere. Direkt von Fleischern zugeführt: 22 Rinder, 177 Kälber, 218 Schafe, 577 Schweine. **Preise** für 50 Kilogramm Lebendgewicht: **Bullen:** 2. Klasse 25 bis 27, 3. Klasse 23 bis 24, 4. Klasse 20 bis 22. **Kühe:** 1. Klasse 28 bis 30, 2. Klasse 24 bis 27, 3. Klasse 20 bis 23, 4. Klasse 15 bis 19. **Kälber:** 2. Klasse 46 bis 48, 3. Klasse 42 bis 45, 4. Klasse 36 bis 41, 5. Klasse 32 bis 35. **Schweine:** 1. Klasse 47, 2. Klasse 46 bis 47, 3. Klasse 45 bis 46, 4. Klasse 41 bis 45.

* **Friedrichsfelder Magerviehmarkt** vom 8. Sept. **Rindermarkt.** Auftrieb: 357 Stück Rindvieh, 120 Kälber, und 310 Milchkühe, 1 Bulle, 37 Stück Jungvieh. Verlauf des Marktes: Sehr langsam, Preise gedrückt. Es wurden gezahlt in Reichsmark für Milchkühe 180 bis 320, tragende Färsen 180 bis 260, Jungvieh zur Mast 18 bis 21 je Zentner Lebendgewicht. Ausgesuchte Tiere über Notiz.

*

* **Berlin**, 8. Sept. **Edelmetalle:** Silber 0,040¾ bis 0,044, Platin 3,80 Reichsmark je Gramm.

* **Berliner Metallmarkt** vom 8. Sept. (Preise für 100 Kilogramm in Goldmark.) Elektrolytkupfer wire bars 50, Original-Hüttenaluminium 160, Desgl. in Walz- oder Drahtbarren 164, Reinnickel 350, Antimon-Regulus 37 bis 39, Feinsilber in Barren (1 Kilogramm) 40,25 bis 43,50.

Berliner Metallterminhandel vom 8. September

Kupfer: stetig. September 52,25 bez., 52,25 G., 52,50 Br., Oktober 52,25 bez., 52,25 G., 52,50 Br., November 52,75 G., 53 Br., Dezember 53,25 G., 53,75 Br., Januar 53,75 G., 54 Br., Februar 54,50 bez., 54,25 G., 54,75 Br., März 54,75 G., 55 Br., April 55,25 bez., 55 G., 55,25 Br., Mai 55,50 bez., 55,50 G., 55,50 Br., Juni 56 G., 56,25 Br., Juli 56,50 G., 56,75 Br., August 57 bez., 57 G., 57,25 Br.

Blei: abgeschwächt. September 19,25 G., 20,25 Br., Oktober 19,50 G., 20 Br., November 19,50 G., 20,50 Br., Dezember 20 G., 21 Br., Januar 20 G., 21 Br., Februar 20,25 G., 21,25 Br., März 20,50 G., 21,50 Br., April 20,75 bez., 20,50 G., 21,25 Br., Mai 20,75 G., 21,50 Br., Juni 21 G., 22 Br., Juli 21 G., 22 Br., August 21 G., 22,50 Br.

Zink: schwächer. September 22,50 G., 23 Br., Oktober 22,75 bez., 22,75 G., 22,75 Br., November 23 G., 23,25 Br., Dezember 23,25 G., 23,75 Br., Januar 23,75 bez., 23,75 G., 23,75 Br., Februar 24 G., 24,25 Br., März 24,25 G., 24,75 Br., April 24,50 G., 25 Br., Mai 24,75 G., 25,75 Br., Juni 25,25 G., 25,75 Br., Juli 25,50 G., 26 Br., August 25,75 G., 26,25 Br.

Londoner Metallbörse vom 8. September

Kupfer (Pfund Sterling je Tonne). Tendenz: stetig. Standard per Kasse 38 bis 38⅛, 3 Monate 38⁵⁄₁₆ bis 38⅜, Settlementspreis 38, Elektrolyt 40 bis 40½, best selected 39¼ bis 40¾, strong sheets 69, Elektro wire bars 40¾.

Zinn (Pfund Sterling je Tonne). Tendenz: stetig. Standard per Kasse 157¾ bis 157⅞, 3 Monate 159¼ bis 159⅜, Settlementspreis 157¾, Banka 167½, Straits 163.

Blei (Pfund Sterling je Tonne). Tendenz: willig. Ausländ. prompt off. 14¹⁄₁₆, inoff. 14⅛, entfernte Sichten off. 14⅜, inoff. 14⁵⁄₁₆ bis 14⅜, Settlementspreis 14.

Zink (Pfund per Tonne). Tendenz: stetig. Gewöhnl. prompt off. 16⁵⁄₁₆, inoff. 16¼ bis 16⅜, entfernte Sichten off. 16⁹⁄₁₆, inoff. 16½ bis 16⁹⁄₁₆, Settlementspreis 16⅜.

Aluminium (Pfund Sterling je Tonne). Inland 95. **Antimon-Regulus** (Pfund Sterling je Tonne). Erzeugerpreis 42 bis 42½, chinesisches 21¼ bis 22. **Quecksilber** (Pfund Sterling je Flasche) 9¼ bis 9½. **Platin** (Pfund Sterling je 20 Ounces) 9⅝. **Wolframerz** cif (Schilling je Einheit) 11¼ bis 11½. **Nickel** (Pfund Sterling je Tonne). Inland 240 bis 245, Ausland 37 bis 38 Dollarcent. **Weißblech** J. C. Cokes 20 × 14 fob Swansea (Schilling je box of 108 Libras) 15¼ bis 15⅜. **Kupfersulfat** fob (Pfund Sterling je Tonne) 17½ bis 18⅛. **Cleveland Gußeisen Nr. 3** fob Middlesborough (Schilling je Tonne) 58½. **Silber** ruhig. **Gold** (Schilling und Pence je Ounce) 117,11.

* **Magdeburger Zuckerkurse** vom 8. Sept. Weißzucker: Prompte Lieferung 32,85, September 32,85. Tendenz: ruhig. — Terminpreise Hamburg für 50 Kilogramm netto: September 6 Br., 5,65 G., Oktober 6,05 Br., 5,80 G., November 6,20 Br., 6 G., Dezember 6,30 Br., 6,15 G., Januar 6,45 Br., 6,25 G., Februar 6,60 Br., 6,45 G., März 6,70 Br., 6,55 G., Mai 7 Br., 6,80 G. Tendenz: ruhig.

* **Bremen**, 8. September. Baumwolle loko: 10,29.

* **Bremen**, 8. Sept. Baumwolle. (Anfang.) Oktober 10,09 Br., 9,99 G., 9,99 bez., Dezember 10,10 Br., 10,05 G., 10,07 bez., Januar 10,20 Br., 10,11 G., März 10,22 Br., 10,20 G., 10,21 bez., Mai 10,32 Br., 10,30 G., 10,31 bez., Juli 10,42 Br., 10,38 G. Tendenz: stetig.

* **Liverpool**, 8. Sept. Baumwolle. (Anfang.) Oktober 6,84 bis 6,85, Dezember 6,84, Januar 6,82 bis 6,84, März 6,85 bis 6,87, Mai 6,89 bis 6,90, Juli 6,93 bis 6,94, Oktober 6,98. Tagesimport 3400. Tendenz: stetig. — Aegyptische. (Anfang.) Sakellaridis: November 9,31, Januar 9,44, März 9,50. Upper F. G. F.: Januar 8,28. Tendenz: fest.

* **London**, 8. Sept. Gummimarkt: Creppe Rubber loko 3⁵⁄₁₆ (3¼) Pence. Tendenz: stetig.

SLUB Wir führen Wissen.

Kursberichte der Dresdner Nachrichten

Dresdner Börse

vom 8. September 1932
(Ohne Gewähr)

Festverzinsliche Werte

Zinsf.		8. 9.	7. 9.
6	D.Werth.Anl. r.32	—*	—*
6	do. do. r.35	84,0 G	84,0 G
6 (7)	Reichsanl. v. 1929	73,0 G	73,0 G
6	Reichsanl. v. 1927	66,0 G	65,0 G
4	Dtsch. R.-Sch. K.	74,0 G	74,0 G
5½	Int. Youngani. v.30	65,5 G	65,5 G
6 (7½)	Meckl.-Strel. Anl.	62,5 B	62,75 b
6	Sächs.St.-Anl.v.27	63,25 bG	64,25 bG
6 (8)	S. Schatzanw. v.29	—	—
6	Reichsp.Schätze II	92,75 G	92,75 G
6	do. v. 1931 I	94,5 G	94,5 G
6 (8)	S.Landesk. G.-R. I	80,0 b	79,0 b
6 (8)	do. do. IV	80,0 b	79,0 G
6	do. do. II	77,0 G	77,0 G
5	do. Anlw. do. III	90,0 G	90,0 G
—	Deutsch. Anl.Altb.	53,0 b	53,75 bG
—	do. Neubes.	6,3 G	6,0 G
—	D.Werth.-Anl.v.23	112,0 G	112,0 G
4	D. Schutzgeb.-Anl.	4,4 b	4,5 G
6 (8)	Dresd.Stadtanl. 26	57,0 b	60,25 bB
6 (7)	do. do. v. 26 I/II	51,5 b	53,5 bB
6 (7)	do. do. v. 28	—	—
6 (8)	Dr. Schatzanw. 29	64,0 bB	—
6	do. do. 28	73,5 B	73,5 B
6 (8)	Lpz. Stadtanl. 1928	—	60,0 b
6 (8)	do. do. 1929	—	60,0 G
6 (8)	Riesaer Stadtanl.	60,0 G	60,0 G
6 (8)	Zitt. Stadtanleihe	—	55,0 G
6 (8)	Zwick. Stadtanl.	52,0 G	52,0 G
—	Dresdn. Abl. Altb.	48,0 bG	48,5 B
—	do. do. Neubs.	5,0 B	5,0 bB
—	S.C-Samm.-Anl 30	—	—
—	do. do. 30	—	—
—	do.ohne Ausl.-R.	5,5 G	5,5 G
6 (8)	Dresd.Gdr.-Anl. Goldpfandbriefe		
	Ser. 2, 3, 7, 8	80,0 b	80,0 b
6 (7)	do. do. IV	78,0 G	78,0 G
5	do. do. V	77,0 G	77,0 G
5	do. do. I	75,0 B	75,0 G
6 (5)	do. Aufw. do.	82,5 b	82,0 bG
—	do. Gutsch.	2,5 G	2,5 G
6 (8)	do. Gldgrdbr.		
	Ser. 2, 4, 5	80,0 b	80,0 bG
5	do. do. I	86,0 G	78,0 G
6 (5)	do. Aufw. do.	86,0 B	86,0 B
—	do. Gutsch.	3,25 G	3,25 G
6 (8)	ErblGldpfd.VI/VIII	84,25 G	84,25 G
6 (8)	do. do. VIII	83,0 G	83,0 G
6 (7)	do. do. IV	82,0 G	82,0 G
6 (7)	do. do. IX	83,25 G	83,25 G
6 (5)	do.Aufw.Gpfdbr	84,0 G	84,0 G
6 (8)	Kredita Goldhyp.-Briefe II/III	87,0 G	87,0 G
6 (8)	do. do. VI	87,0 G	87,0 G
6 (8)	do. do. VII	87,0 G	87,0 bG
6 (8)	do. do. VIII	87,0 G	87,0 G
6 (7)	do. do. IX	86,5 G	86,5 G
6 (7)	do. do. IV	87,0 G	87,0 G
6 (6)	do. do. V	87,0 G	87,0 G
6 (8)	do. Gldkrbr. VII	70,0 B	70,0 G
6 (8)	do. do. VIII/X	70,0 G	70,0 G
6 (8)	do. do. XIV	70,0 G	70,0 G
6 (8)	do. XVIII/XX	70,0 G	70,0 G
6 (7½)	Kredita Goldhyp.-Briefe XXI	68,0 G	69,0 G
6 (7)	do. do. IX	67,0 G	68,0 G
6	do. do. XII	67,5 bG	68,0 bG
6 (8)	do. Schatzanw.A	68,0 B	68,0 B
—	do.Aufw.Schldv	48,0 G	48,0 G
6 (8)	Landw. Goldpfb.V	84,25 G	84,0 bG
6 (8)	do. do. VI	84,25 G	84,0 bG
6 (7)	do. do. II	84,5 G	84,5 G
6 (7)	do. do. IV	84,5 bG	84,5 G
6 (7)	do. do. VII	84,5 G	84,5 G
6	do. do. III	84,5 G	84,5 G
6 (5)	do.Afw.-Pfb.Ia-20	84,0 G	83,7 b
6 (8)	do. Goldkrbt. II	68,0 B	68,0 G
6	do. do. III	68,0 G	68,0 G
—	do. Aw.Kr.B.Ia-32	49,0 bG	50,0 bB
—	do.Anl.-Sch.hiers.	3,2 G	3,0 bG
6 (8)	Laus. G.-Pfdb. IX	81,25 G	81,75 bG
6 (8)	do. do. XIII	—	81,75 bG
6 (7)	do. do. XIV	80,5 G	80,5 G
6	do. do. X	83,0 G	83,0 G
5	do. do. VIII	77,1 G	77,0 G
6 (5)	do.A-Pfbr.XII/XIIa	85,0 bG	85,75 bG
—	do. Gutsch. XIIa	7,5 G	7,5 G
6	do. Gldkredbr. XI	—*	—*
—	do. Afw.Kr.Br. XV	62,5 bG	63,0 b
	do. Gutscheine	1,5 G	1,5 G
6 (8)	Sächs. Landespfd. Anst.Goldpfdbr. II	87,5 G	87,5 G
6 (8)	do. do. V	81,5 b	82,0 G
6 (8)	do. do. VI	81,25 G	81,25 bG
6 (8)	do. do. VII	81,75 G	81,75 b
6 (7)	do. do. VIII	80,5 b	80,5 G
6 (8)	Hannov.Bodenkr.-Goldpfandbr. VIII	—*	—*
6 (7)	do. do. IX	—*	—*
6	do. do. X/XI	—*	—*
6 (8)	Leipz.Hy.Gpfb. II, XII, XV, XVII	74,5 B	75,5 G
6 (8)	do. XI, XIII, XVI	74,5 B	75,5 G
6 (8)	do. do. V	74,55 G	75,5 G
6 (7)	do. do. VI	74,0 B	75,5 b
6	do. do. IX	—*	—*
5	do. do. II	70,0 G	70,0 G
5½ (4½)	do. Aufw.-Pfdbr.	80,75 bB	80,0 G
6 (8)	do. Gld.-Schv.	67,0 B	70,0 B
6 (8)	Mitteld.Bodenkr.-Goldpfndbr. I/VII	70,5 bG	73,25 b
6 (8)	do. do. VIII	70,5 bG	73,25 b
6 (8)	do. do. IX	70,5 bG	73,25 b
6 (8)	do. do. X/XI	70,5 bG	73,25 b
6 (7)	do. do. I	71,5 b	73,0 b
6 (7)	do. do. II	71,5 b	73,0 b
6 (7)	do. do. III	71,5 b	73,0 b
6 (7)	do. do. IV	71,5 b	73,0 b
6	do. do. I	—	—
5½ (4½)	do. Mob.-Pfbr. I	—	—
6 (8)	do.Gldkom.Obl.	61,0 G	61,0 G
6	do. unverlb. I	60,0 G	60,0 G
6 (8)	Sächs.Bdkr.Gold-hyp.-Pfandbriefe III, V, VIII	76,0 bG	76,0 G
6 (8)	do. XII, XVIII, IX, XXI	76,0 bG	76,0 G
6 (8)	do. XVII, XIX	76,0 bG	76,0 G
6 (7)	do. do. X	76,0 bG	75,5 G
6 (7)	do. do.XV,XXII	76,8 bG	75,5 G
	do. do. XXIII	76,0 bG	75,0 bB
6	do. do. XI	73,25 b	72,75 bG
5	do. do. I, u. II.	69,0 G	69,0 G
5½ (4½)	do. Aufw.-Pfdbr.	82,75 G	83,0 B
6 (8)	do.Gdsch.-Vschr. VII	62,0 b	62,5 bG
6 (7)	do. do. III	62,0 b	62,5 bG
5	Bautzn. Rggw. I/II	6,75 G	6,75 G
5	Landw.Goldpfdb I	2,0 B	2,0 B
5	do. Goldkrb. I	2,0 G	2,0 G
5	Leipz. Hypbank-Gdschverschr. I	1,6 G	1,6 G
5	Pl. Grund Kraftw.	0,38 G	0,38 G
5	Sächs. Ldkrogg. I	8,5 G	8,5 G
5	do. do. II	8,5 G	8,5 G
5	Zwick.Stkwts. I/II	14,0 G	14,0 G

Dividendenwerte

I. Industrie-Aktien

Div. %		8. 9.	7. 9.
0	Akt.-Prb. Münchb	44,0 G	44,0 G
6	Aschaffb. Akt.-Br.	50,0 bB	50,0 G
0	Augsb.Br.z.Hasen	38,0 G	—
5	Bank für Bauten	—	—
10	Baubk.f.d.Res.Dr.	138,0 G	138,0 G
0	Baumw. Zwickau	—	—
12	Bautzner Brauerei	130,0 G	130,0 G
6	Bergbrauer. Riesa	—	—
0	Bergmann, El.-W.	—	—
18	Berlin. Kindl.Bräu	265,0 G	265,0 G
0	Blumenfeld Vel.O.	13,0 G	13,0 G
6	Bohrisch,Brauerei	53,0 G	53,0 G
0	Cartons. Loschwitz	18,0 G	18,0 bG
6	Ch. F. Heltenberg	66,5 bG	69,25 bG
0	Chem. F.v.Heyden	46,75 bG	45,0 b
0	Cröllwitz. Papierf.	—*	—*
0	Deutschejutespin.	44,0 G	44,0 G
0	Dtsche. Ton-u. St.	37,75 bG	43,75 bB
10	Dittersdorfer Filz	147,0 b	150,0 G
10	Dortmund. Ritterb	95,0 B	95,0 B
800	Dresdn. Alb. Lit. A	120,0 bG	120,0 G
160	do. Alb. Genuß.	236,0 bG	232,0 b
0	do. Bau- u. Ind.	24,5 G	25,0 bG
0	do. Chromo	35,1 b	36,0 bG
0	do. Fuhrwesen	—*	—*
0	do. Gardinen	23,1 b	25,0 bG
0	Dr.-Leipz. Schnell	30,0 bB	30,5 G
6	Dresdn. Strickmsch	—	
0	Elbewerke	—	—
10	Electra A.-G.	113,5 G	109,0 G
10	El.-W.-Betr.Riesa	97,5 G	97,5 G
4	Erste Kulmbacher	43,0 B	46,0 b
0	Erzgeb. Holz	—	—*
6	Eßlinger Brauerei	—	—*
0	Europahof	—*	—*
0	Expreß, St.-A.	—*	—*
0	do. do. Vz.-A.	—*	—*
110	Fbr.ph.Pp.D.Kurz	133,0 b	133,5 B
0	Felsenkeller-Br.	39,75 G	39,25 b
6	Gasvers. Ostsachs	65,0 G	65,0 G
0	Geblerwerke	—	—
8	Gehe & Co.	26,9 b	27,0 B
16	Gerser Strickgarn	162,0 bG	162,0 G
0	Glasfabr. Brockw.	—	—
0	Görlitz. Waggon	28,5 bB	30,0 B
8	Gorkau Brauerei	65,0 G	65,0 G
4	Großenh. Webst.	58,0 B	58,0 B
12	Gräner-Bräu	—*	—*
4	Hamel Carl	57,0 G	57,0 B
0	Hansabr. Löbeck	—	—
0	Heidenauer Papfb.	—	—
0	Hiltmann & Lorenz	—	—
0	do. Vorz.-A.	—	—
15	Gebr. Hörmann	168,0 G	168,0 G
6	Hotel Bellevue	90,0 G	90,0 G
0	C. M. Hutschenr.	—	—
2	Industriew.Plauen	50,0 B	53,0 b
8	Ireks	—*	—
4	Isenbeck & Cie	—*	—
0	Kahla, Porzellanf.	17,0 B	17,0 B
15	Kammg. Schedew.	144,0 G	—
0	Keramag	36,0 G	36,0 G
7	Kieler Br. u. Eiche	—	—
4	KötitzerLedertuch	57,0 G	56,5 b
0	Max Kohl	28,0 G	27,0 G
9½	Kraftw. Thüringen	135,0 G	135,0 G
0	Kuhnert-Turbow	—	—
10	Kulmbacher Rizzi	102,0 bG	103,0 b
0	Kunstanstalt Groß	—	—
7	Kunstanstalt May	93,0 B	93,5 bB
0	Kunstdr. Nieders.	9,0 bB	9,0 bB
0	Laferme	—*	—*
0	Leipz. Br. Riebeck	42,0 G	45,0 G
5½	Leipz.Landkraftw.	72,75 G	72,75 G
8	Leonhard Braunk.	—*	—*
0	Lingner-Werke	38,0 G	38,0 G
0	LöbauerAkt.Brau.	53,0 G	—
0	Mala Mellrichst.	—	—
5	Marienb. Mosaik.	—	—
0	Masch. Paschen	32,0 B	32,0 B
0	Meißner Felsenk.	—	—*
0	Meißner Ofenfabr.	18,0 G	16,0 b
14	Mimosa	174,5 B	175,75 B
8	Mönchshof	75,0 G	—
0	Clemens Müller	8,0 B	8,5 b
5	Nähm.-TeileA.-G.	—	—
5	Nat.-Jürgens-Br.	—*	—
0	Nürnb. Hercules	20,0 G	20,0 G
0	Peniger Papier	18,0 B	17,0 b
0	Phönicia-Werke	32,0 G	32,0 G
0	Plauener Gardinen	33,75 B	35,0 b
0	Plauensch. Lagerk	30,0 G	30,0 G
12	Polyphonwerke	38,5 B	38,9 b
0	Porz. Kl. Veilsdorf	—	—
14	Radebg. Exportb.	146,0 b	151,0 bG
15	Reichelbräu	132,0 B	132,0 B
0	Reisewitzer Br.	—*	—*
0	Rockstroh-Werke	29,5 G	27,5 bG
0	Roesler, Feinstgtf.	—*	—
0	Rosenthal, Porz.	40,0 G	—
0	Ruscheweyh	14,5 B	15,75 B
7	Sachsenwerk	38,0 G	40,0 G
0	do. V.-A.Lit.B	—	—
0	Sächs. Bronce	—	—
8	" Malzfabr.	71,0 G	71,0 G
0	" Webst.-Fabr.	22,0 G	23,0 bG
8	Schl.Chem. A.-Br.	—	—
15	Schöfferhof	139,0 G	139,0 G
10	Schubert & Salzer	—	139,0 G
8	Fritz Schulz	44,0 G	45,0 G
0	Seidel & Naumann	14,0 bG	17,0 bG
0	Siemens, Glasind.	53,0 B	53,0 G
7	Soc. Waldschl.	95,0 G	95,0 G
0	Somag	30,0 G	30,0 bG
0	Sonderm.&St.LitA	—	—
0	do. LitB		
0	Speicherei Riesa	35,0 bG	40,0 bG
0	Steatit	32,0 B	32,0 B
0	Steing. Sörnewitz	21,0 B	21,0 B
6	Stett.Bergschl.-B.	—*	—
0	Thiele, Lederfabr.	25,0 G	26,0 b
0	Thode, Papier	27,0 G	27,0 G
0	do. Gen.	1,65 G	1,5 G
8⅓	Thüring. Elektr.	120,0 G	120,0 G
0	Tielsch, Porz.	—	—
0	Trapp & Münch	36,5 G	36,0 G
0	Triptis, Porz.	—	—
0	Triton-Werke	14,0 B	14,0 B
5	Uhlmann Emil	52,0 G	50,0 G
0	Gebr. Unger	28,0 G	29,4 b
0	Union-W. Radebl.	10,0 G	11,5 B
0	Union-W. Diehl	54,75 G	54,75 G
0	Valencienne	38,0 B	38,0 B
0	Ver. Bautzner Pap.	20,1 G	21,0 b
0	Ver. Eschebach	3,1 G	3,1 G
0	do. Vorz.-Akt.	—	—
64	Ver.Fbr.phot.Pap.	151,0 G	148,0 bG
170	do. Gen.-Sch.	213,0 bG	205,0 G
0	Ver. Holzstoff	30,5 G	30,5 G
0	Ver. Metall Haller	18,0 G	19,5 B
0	Ver. Strohstoff	62,0 G	—
8	Ver. Zünder	92,75 bG	93,0 bB
7	Vereinsbr. Greiz	65,5 G	65,0 G
0	Volkstedter Porz.	10,0 B	10,0 B
0	Wanderer-Werke	29,0 B	30,0 bB
0	Weißenb. Papier	21,0 G	—
0	Wunderlich & Co.	34,0 B	35,0 bB
4	Zeiß Ikon	70,0 bB	69,0 b
0	Zellstoff-Verein	5,0 b	5,75 bG
0	Zittauer Masch.	103,0 G	102,0 G
10	Zwick. Kammg.	—	—

2. Banken

Div. %		8. 9.	7. 9.
6	Allg. D. Credit-A.	24,0 B	24,0 b
6	Bank f. Brauind.	71,0 G	71,5 bG
0	Comm.-u.Priv.-B.	56,5 G	58,5 bG
0	Darmstädter	19,5 G	19,5 G
0	Deutsche Disco	78,5 B	78,75 B
0	Dresdner Bank	19,5 G	19,5 G
6	Dresdn.Hand.-Bk.	67,0 G	67,0 G
0	Oest. Cred.-Anst.	—*	—*
12	Reichsbank	135,0 bG	135,0 B
8	Sächsische Bank	108,5 bG	109,0 b
7	Sächs. Bodenkr.	67,75 G	69,0 bG

3. Verkehr

Div. %		8. 9.	7. 9.
0	D. Eisenb.-Betr.	35,0 B	35,0 bB
8	Sächs. El. u. Strb.	77,0 G	77,0 G

—*) bedeutet, daß in dem betr. Papier weder Angebot noch Nachfrage vorlag

Leipziger Kurse

vom 8. September 1932
(ohne Gewähr)

	8. 9.	7. 9.
6% Sächs. Anl.	62,0	62,0
7% Co.Bk.f.S.Anl20	70,0	—
8% do. do. 21	53,0	53,5
8% do. Gldpfdbr. I	64,75	65,0
10% Erbl.Ritt.Feingold ℳ I, I gr	—	—
do. III	83,25	83,25
do. V	82,25	82,0
A. D. Cred.-Anst.	22,75	23,75
Lpz.Bdl.-u.Vk.-B.	—	55,0
Leipz. Hyp.-Bank	—	—
Sächs. Bank	108,0	108,0
Sächs.Bod.-Cred.	66,5	70,0
Altb. Land-Kraftw	—	—
Bibl. Institut	27,5	—
Casseler Jute	115,0	115,0
Chromo Najork	32,5	36,0
Cröllw. Pap.	—	—
Dermatoid-Werke	34,0	35,0
Draht u. Kratzenst.	4,0	4,0
Färberei Glauchau	32,0	33,0
Pritzsche-H. Buch	14,0	14,0
Gosag	—	—
GlauzigerZuckerf.	71,0	70,5
Gnüchtel, Email.	—	—
Gohliser Bierbr.	92,0	92,0
HallescheZuckerf.	35,0	37,0
Hohburg. Quarz	39,5	39,5
Kirchner & Co.	15,0	14,5
Köhke & Co.	—	—
Köllmann	14,0	13,0
Köhlsdorf. Zuck.	—	—
Körting's El.-W.	—	—
Kr.-W.Sachs.-Th.	60,0	—
Kühltransit	52,0	50,0
Landkr.-W. Leipz.	80,0	—
Langb.-Pianhaus	—	34,0
Lpz. Baumwollsp.	80,0	80,0
Leipz. Feuervers.	120,0	120,0
Leipz. Kammg.	50,0	—
Leipz. Malzfabrik	—	—
Leipz. Pianofabr.	1,25	1,5
Leipz. Spitzenf.	27,0	28,0
Leipz. Trik.	—	—
Limmritz-Steina	34,0	—
Lindner Gottfried	30,0	28,0
Mansfeld	25,0	25,5
Mittw. Baumw.	84,0	84,0
Mittw. Bw.-Web.	8,5	8,5
Naumann Brauerei	—	—
Nordd. Wollk.	—	—
Paradiesbetten	—	—
Peniger Masch.	7,0	8,0
Pinkau	75,0	75,0
Pittler	—	—
Polyphon	38,0	40,0
Preuße & Co.	—	—
Rauchw. Walter	—	—
Reudener Ziegel	26,0	26,0
Riquet & Co.	64,75	66,0
Rositzer Zucker	—	43,0
Sacharinfabrik	11,25	10,25
Sächs. Bronzew.	—	—
Sachsenwerk	40,0	40,0
Schneider, Hugo	34,25	35,0
Schönherr	21,5	23,0
Schubert & Salzer	134,5	131,5
Schulz jun.	46,75	47,0
Steingut Colditz	20,0	25,0
Stöhr & Co.	54,75	50,75
Thüringer Gasg.	98,5	93,5
Thür. Wollgarn	114,0	113,5
Ver.Holzst. u.Pap.	32,0	32,0
Verein. Thür. Sal.	18,0	18,0
Wezel & Naumann	25,5	26,0
Zitt. Mech. Web.	—	—
Erzgeb. Steink.	—	—
Gerad. Steink.	—	—
Zwck.Br.-Zl.-Sch.	—	—
Zwickau-Oberh.	—	—
Prehlitz Braunk.	200,0	201,5

Tendenz: unsicher

Berliner Kurse

vom 8. September 1932
(ohne Gewähr)

Deutsche Staats- und Stadtanleihen

	8. 9.	7. 9.
Dtsch.Abl.-Schuld m. A.-R.	53,6	53,125
do. ohne Ausl.-R.	6,65	5,9
Hamb. Anl.-Ausl.	—	—
6% Dtsch. Goldanl.	—	—
6% do. v. 29	75,0	75,0
6% Reichsanl. v. 27	65,625	67,0
5½% Int. Reichsanl.	64,0	—
4% Schutzgeb.-Anl.	4,55	4,25

Wertbeständige Anleihen

	8. 9.	7. 9.
8% Pr.Ld.Pfdbr.R.4	71,5	71,5
6% do. R. 13/15	71,5	71,5
8% do. R. 19	71,5	71,5
6% do. 17/18	—	71,0
6% do. R. 10	71,0	71,0
6% do. GM.Ko.R.20	—	64,0
7½% Pr. Z.-Stdtsch.	76,5	76,0
6% do. R. 3, 6, 10	68,0	69,0
6% do. do. S. 14/15	68,0	—
6% do. do. S. 18	68,0	69,0
6% do. do. S. 19	68,0	69,0
6% do. do. S. 20/21	68,0	68,5
6% do. R. 8 und 11	67,5	68,0
6% Pr. Ctrbd. 24	70,5	70,5
6% do. 27	70,5	70,5
6% do. Kom. 26/27	60,0	60,0
6% Pr.Pfdb. Em. 40/41	—*	—*
5% Rogg. Gold 1—3	68,0	69,0
5% do. 1—2	—*	—*
5% Berl. Rogg. 23	6,65	—
5% Lsch. Ztr. Rogg.	6,51	—
5% Meckl.Schw.R.	5,0	6,55
5% Roggenr. 1—11	6,45	5,0
5% do. 12—18	6,58	6,51

Ausländische Anleihen

	8. 9.	7. 9.
5% Mexikaner abg.	—	7,625
4½% Oest.amort.E.	—	1,675
4% Oest. Gold	10,75	11,5
4% Oest. Kron.	0,5	0,5
5% Rum. 03 vereinh.	7,0	7,1
4½% do. 13	11,0	12,0
4% do. 89	5,6	5,625
4% Türk. Anl. 05	—	4,0
4% do. 08	3,75	4,0
4% do. Zoll	4,0	4,0
4% Ung. Gold	8,4	8,25
4% do. Kronen	0,45	0,5
3% Ado. Staatsrente	—	—
4½% Bak. Stadt	13,0	12,75
4½% Bud. Stadt 14	—	33,25

Transportwerte

	8. 9.	7. 9.
Akg. f. Verk.-Wes.	46,0	41,875
Allg. Loc.- u. Strb.	66,75	67,0
Kanada	23,125	23,125
Dtsche Eb. Betr.	34,0	33,875
Hamburg. Paket.	19,5	17,75
Hamburg. Hochb.	54,0	55,0
Hamburg.-Süd	—	40,0
Hann. Uebel.u.Str.	—	—
Hansa-Dampfsch.	31,0	26,5
Magdeb. Strb.	—	—
Nordd. Lloyd	20,125	18,625

Bank-Aktien

	8. 9.	7. 9.
Allg.D.Cred.-Anst	23,25	23,25
Badische Bank	—	—
Bank f. el. Werte	60,75	57,5
Bank f. Brau-Ind.	72,0	72,25
Bayr.Hyp.-u.W.-B	64,5	65,25
Berl. Handelsges.	91,0	91,0
Berl.Hyp.-B.A.u.B	—	—
Braunschw.-Hann.	—	70,0
Comm.-u.Priv.-B.	57,0	57,0
Dans. Privat-B.	—	—
Dess. Landesbank	17,0	17,0
Deutsch-Asiat. B.	201,0	205,0
DeutscheDisconto	76,5	76,5
Dtsche.Z.-Bod.-C.	60,0	60,5
Dtsche. Golddisk.	62,0	61,5
Dt. Hyp.-Bk. Berl.	54,5	57,0
Dt. Uebersee-Bk.	29,5	29,0
Dresdner Bank	64,75	65,0
Hamb. Hyp.-Bank	69,0	66,0
Luxemburg Int.	—	2,25
Meckl.-Str.-Hyp.	—	—
Meining.Hyp.-Bk.	64,0	66,0
Niederlaus. Bank	—	—
Oest. Credit-Anst.	—	—
Plauener Bank	—	—
Reichsbank	133,5	133,0
Rhein. Hyp.-Bank	66,5	64,0
Sächsische Bank	—	108,5
Sächs. Bodencr.	63,5	64,5
Westd. Bd.-Cred.	67,0	63,25
Wiener Bankv.	—	2,625

Industrie-Aktien

	8. 9.	7. 9.
Akkumul.-Fabrik	136,25	138,0
Adler Portl.-Cem.	24,0	24,0
Aku	61,5	55,125
Allg. Elektr.-Ges.	45,625	44,5
Ammendf. Pap	59,5	60,0
Anhalt. Kohlenw.	54,25	55,0
Ankerwerke A.-G.	—	—
Aschaffenbg. Bräu	50,5	52,0
Aschaff. Papierf.	28,25	27,25
Augsb.-Nürnb. M.	38,0	40,0
Bachm. u. Ladew.	55,5	—
Balcke Maschinen	—	—
Basalt A.-G.	19,625	18,0
Bayer. Motoren	58,0	55,75
Bazar Genußsch.	—	—
Bemberg	70,375	64,625
Berger Tiefbau	141,5	142,5
Bergm.-Elektr.	20,375	20,0
Berl.-Gub. Hutf.	117,0	—
Berl. Karlsr. Ind.	53,0	51,0
Berl. Kindl	—	—
Berl. Kraft u. Licht	107,75	105,75
Berl. Maschinenb.	27,125	24,5
Berl. Neuz.	32,75	34,0
Berthold Messing	13,75	13,0
Beton- u. Monier	59,0	61,75
Blumenfeld, V. O.	—	—
Brauhaus Nürnbg.	103,0	106,0
Brk.- u. Brik.-Ind.	144,25	144,75
Braunschw. L.-Sp.	—	—
Braunschw. Kohle	—	—
Braunschw. Ma.	—*	—*
Bremer Vulkan	58,0	60,0
Bremer Wollkäm.	127,0	123,0
Busch, Opt. Ind.	—	—
Busch-Jäger	—	—
Byk. Guldenw.	30,0	32,5
Cartonnag.-Ind.	18,0	17,5
Charlottenb. Wass	77,25	75,75
I. G. Chemie vollg.	131,5	129,0
do. 50% Einz.	121,5	120,5
Chem. Fb. Buckau	—	—
Chem. Fb. Grünau	57,5	58,0
Che. Fb. v. Heyden	45,5	44,0
Ch. Ind. Gelsenk.	56,0	55,0
Ch. Werke Albert	33,25	—
Chillingworth	30,75	30,25
Comp. Hispano	184,0	178,0
Concordia Berg.	—	50,0
Concordia ch. Fb.	—	29,0
Concordia Spinn.	26,0	—
Continent. Gummi	105,25	101,0
Cröllwitzer Papier	—	—
Daimler Motoren	21,625	19,25
Dtsch.-Atl.Telegr.	94,5	91,25
Dtsch. Asph.-G.	—	—
Dtsch. Babcock	61,5	—
Dtsch. Cont.Gasg.	94,875	92,25
Dtsch. Erdöl A.-G.	77,625	76,25
Dtsch. Jute-Spinn.	45,0	43,0
Dtsch. Kabelwerk	24,5	23,5
Dtsche. Linolwerk	48,75	46,125
Dtsch.Schachtbau	74,5	77,0
Dtsch. Spiegelgl.	43,0	—
Dtsch. Steinzeug	68,5	69,0
Dtsch. Telefon	40,5	38,75
D. Ton- u. St.-W.	40,5	38,5
D. Eisenh. A.-G.	21,875	19,625
Dommitzsch Ton	86,75	86,0
Dortm. Akt.-Br.	125,5	128,0
Dresdner Bauges.	25,0	24,0
Dresdner Chromo	34,0	37,0
Dresdn. Gardinen	21,0	23,0
Dresdn.Schnellpr.	30,5	33,0
Düsseld. Eisenh.	—	—
Düsseld.Masch.-B.	—	—
Dyckerh. & Widm.	19,0	21,5
Dynamit A. Nobel	49,125	48,5
Egestorff Salz	—	—
Eintracht, Bgwk.	148,0	147,75
Elektra	114,0	109,0
Elektr. Lief.-Ges.	75,0	70,0
Elektr. Licht u. Kr.	86,375	85,0
Engelhardt-Bräu	87,0	89,75
Erdmdf. Spinn.	—	22,0
Eschweiler Bwk.	197,0	—
Fahlbg., List & Co.	10,0	10,75
Falkenst. Gardin.	61,25	60,0
Farbindustrie	105,0	102,5
Feldmühle Pp.-F.	58,25	55,25
Felt. & Guilleaum	57,5	56,5
Ford Motor	50,0	50,0
R. Frister A.-G.	—	—
Gebhard & Co.	—	—
Gebr. & Koenig	—	—
Gebler-Werke	—	—
Gehe & Co.	—	26,0
Gelsenk. Bergw.	40,625	40,0
Gust. Genschow	—	39,5
Germ. Portl.-Cem.	42,0	43,0
Gerresh. Glash.	40,0	38,0
Ges. f. el. Untern.	75,0	74,25
Girmes	8,5	8,625
Glasf. Brockwitz	—	—
Glasmftr. Schalke	—	—
GlauzigerZuckerf.	72,0	71,5
Gebr. Goedh. AG.	75,0	77,0
Goldschmidt	30,0	26,25
Görlitzer Wagg.	29,0	28,0
Großenh. Webst.	—	—
Grün & Bilfing AG	164,0	168,0
Gruschwitz Text.	58,0	56,75
Haberm. & Guck	61,5	63,5
Hageda	—	54,0
Hallesche Masch.	49,5	54,5
Hammersen	—	—
Harpener	78,125	77,0
Heidenauer Pap.	20,0	20,0
Heine & Co.	—	26,0
Hemmoor Portl.	74,0	—
Hildebr. Mühlen	—	—
Hindl. Aufferm.	48,75	49,0
Hirsch, Kupf.-W.	12,0	15,0
Hirschb. Lederfb.	80,0	80,875
Hösch, Eis. u. St.	35,75	33,25
Hoffm., Stärkefb.	59,25	59,0
Hohenlohewerke	24,5	26,0
Phil. Holzmann	55,0	49,0
Hotelbetriebsges.	48,25	47,5
Huta, Breslau	38,0	—
C. M. Hutschr. Hb.	—	—
Lorenz Hutschenr.	86,0	87,0
Ilse, Bergbau	138,0	138,0
do. Gen.	100,5	96,25
Ind.-W. Plauen	47,5	49,0
John, A.-G.	26,0	26,0
Gebr. Junghans	17,75	17,75
Kahla, Porzellfbr.	16,0	17,5
Kali, Chem.	80,0	80,875
Kaliw. Aschersl.	109,87	108,25
Kart. Gr.-Särchen	—	—
Keramag	35,0	—
Kirchner & Co.	18,0	—
Klöckner-Werke	36,25	31,0
Koch, Adlernähm.	—	—
Köhlmann Stärke	81,5	80,5
Kollmar & Jourdan	25,0	24,0
Körting, Gebr.	3,5	4,0
Kölitzer Leder	57,5	58,0
Kraftw. Thüringen	—	137,0
Kronpr. Met.-Ind.	17,75	19,0
Kunz, Treibriem.	29,75	29,75
Küppersbusch	—	—
Lahmeyer & Co.	99,0	98,0
Laurahütte	17,75	18,0
Leipz.Riebeck-Br.	44,0	43,25
Leipz.Landkraftw.	—	—
Leopold-Grube	32,0	30,875
Georg Liebermann	—	—
Lindes Eismasch.	74,0	75,0
C. Lindstr., A.-G.	—	—
Lingel, Schuhfabr.	23,5	—
Lingner-Werke	40,0	40,0
C. Lorenz, A.-G.	—	—
Löwen-Böhmisch	87,0	90,5
Lüneb. Wachsbl.	60,0	60,0
Magdeb. Bergw.	—	26,0
Magdeb. Mühlen	94,0	93,0
Mannesmann-W.	54,5	52,75
Mansfeld	27,0	22,75
Masch. Untern.	32,625	30,0
M.F.Buckau-Wolf	59,5	57,0
Maximilianshütte	96,0	—
Mech.Web. Sorau	—	—
Mech.Web. Zittau	20,75	22,75
Mercur Wollw.	—	86,25
Miag	28,5	31,0
Mimosa A.-G.	174,75	174,75
Mitteld. Stahl	55,0	—
Mix & Genest	—	—
Montecatini	26,25	27,0
Münch L. & Kr.	—	—
Niederl. Kohlenw.	137,0	137,5
Nordd. Steingutf.	—	—
Nürnb. Herkules	—	22,5
Obsch. Eisenb. B.	12,0	11,5
Obschl. Koksw.	40,5	40,0
Orenst. & Koppel	37,0	34,25
Phönix Bergwerk	28,0	24,875
PhönixBraunkohl.	64,0	68,0
Pintsch A.-G.	—	—
Pittler Werkzg.	—	—
Plauener Gardinen	33,5	35,5
Plau. Tüll u. Gard.	—	—
Polyphonwerke	38,25	37,5
Poppe & Wirth	31,0	—
Präsp. Untern.	—	—
Preußengrube	—	60,0
Radeb.Export-Br.	148,0	150,5
Rathg. Waggonf.	37,0	37,5
Reichelbräu	—	132,0
Reinecker A.-G.	59,0	60,0
Rhein. Braunk.	178,5	179,0
Rhein. Spiegelgl.	53,0	54,25
Rhein. Stahlwerk	65,25	61,75
Rh.-Westf. Elektr.	80,0	74,0
D. Richter A.-G.	28,25	30,0
Riebeck Montan	64,5	68,0
Riedel A.-G.	34,0	32,5
Rockstroh-Werk	—	—
Roddergrube	—	420,0
Rosenthal, Porz.	42,0	42,0
Rositzer Zuckerf.	40,25	41,0
Ferd. Rückforth	31,25	30,0
Ruscheweyh	14,5	14,0
Rütgersw. A.-G.	40,0	38,125
Sachsenwerk	37,5	38,5
Sächs.-Thür. Prtld.	30,5	—
Sächs. Webstuhl.	21,25	21,25
Salzdetfurth	179,5	178,0
Sarotti Chocolade	67,75	72,0
Saxonia Cement	—	57,0
Schering Chem. F.	—*	—
Schles. Brgb. u. Z.	28,0	27,0
Schl. Brgb. Beuth.	58,0	60,0
Schles. Cellulose	—	—
Schles. El.-Werke	—*	—*
do. Lit. B	88,0	88,0
Schl. Lein. Kramst.	—	—
Schl. Portl.-Cem.	39,5	42,0
Schneider, Hugo	33,0	—
Schöfferhof	138,0	140,5
Schub.& Salzer M.	167,5	165,0
Schuckert, Elektr.	78,0	77,5
Schultheiß	58,0	57,625
Schulz jun., Fritz	—	—
Schwabenbräu	108,0	107,5
Seidel & Naumann	12,25	12,0
Siegersd. Werke	48,125	45,0
Siemens Glasind.	52,0	53,0
Siemens & Halske	141,25	139,25
Sinner A.-G.	60,0	63,0
Somag	—	—
Sonderm.&St.LitA	—	—
do. Lit.B	—	—
Stadtlurt, chem. F.	—	—
Steatit Magnesia	30,5	30,0
Steingutf. Colditz	21,0	22,75
Stettiner Chamotte	20,0	20,75
Stettiner Elektr.	100,0	101,0
Stock & Co., Spir.	36,0	35,0
Stöhr Kammgarn	53,125	52,0
Stollberg Zinkh.	39,0	38,0
Sturm Falzziegel	23,0	29,5
Thale, Eisenhand.	—	—
Thörls Ver. Oelf.	58,0	58,0
Thüringer Elektro	—	—
Thür. Gasges.	85,0	84,0
Tietz, Leonh.	52,375	51,5
Trachenbg. Zuck.	43,125	44,0
Transradio	133,0	134,0
Triptis A.-G.	25,0	22,0
Triton-Werke	12,25	13,5
von Tscherschе	58,0	58,5
Tüllfabrik Flöha	—	—
Unger, Gebr.	—	—
Union Diehl	—	—
Varziner Papf.	24,5	27,0
Ver. Altbg. Spielk.	103,5	—
Ver. Bautz. Papf.	20,0	18,0
V. chr.W.Charlbg.	—	—
V. Dt. Nick.-W.	75,25	75,0
Ver. Glanzst. Elb.	80,0	—
Ver. Laus. Glas	21,0	20,5
Ver. Met. Haller	20,75	19,0
Vr. Portlands. Sch.	44,0	44,0
V. Smyrna-Tepp.	—	—
Ver. Stahlwerke	20,625	20,0
Ver. Stahl-Zypen	—	—
Ver. Thür. Metall	—	—
Viktoria-Werke	36,5	35,0
Vogel-Telgr.-Dr.	24,75	27,0
Vogtl. Maschinen	—	—
Vogtländ. Spitzen	—	—
Volkstedter Porz.	—	—
Wagner & Co.	37,0	37,5
Wanderer-Werk	27,0	29,0
Wegelin & Hübner	13,0	14,0
Wersch.-Weiß. B.	53,25	55,75
Westereg. Alk.	113,0	117,5
Wicking, Portl.	9,5	9,5
Wunderlich & Co.	34,0	—
Zeiß Ikon	72,5	75,0
Zeitzer Masch.-F.	38,5	37,75
Zellstoff-Vr. abg.	4,125	4,75
Zellstoff-Waldh.	42,25	[illegible]

Versicherungs-Aktien

	8. 9.	7. 9.
Aachen-Münch. F.	810,0	800,0
Allianz Stuttg.Ver.	165,0	160,0
do. Lebensv.-Bk.	162,0	164,0

Kolonialwerte

	8. 9.	7. 9.
Ostafrika	—	37,5
*Kamerun	20,0	21,0
Neu-Guinea	—	139,5
Otavi-Minen	19,0	18,0
Schant. Hdlsges.	36,75	36,75

Die internationalen Diskontsätze

	%		seit
Deutschland	5	Wechs.-Disk.	28. 4. 32
	6	Lombard	28. 4. 32
Belgien	3½		14. 1. 32
Bulgarien	8½		16. 5. 32
Dänemark	4		30. 5. 32
Danzig	4		12. 7. 32
England	2		1. 7. 32
Finnland	6½		19. 4. 32
Frankreich	2½		10. 10. 31
Holland	2½		19. 4. 32
Italien	5		2. 5. 32
Norwegen	4		1. 9. 32
Oesterreich	6		21. 8. 32
Polen	7½		2. 10. 30
Portugal	6½		4. 4. 32
Rumänien	7		4. 3. 32
Schweden	3½		1. 9. 32
Schweiz	2		22. 1. 31
Spanien	6½		8. 7. 32
Ungarn	5		1. 7. 32
Tschechosl.	5		12. 6. 32
USA.	2½		24. 6. 32

Berliner fortlaufende Notierungen

vom 8. September

	Anfang	Schluß
Reichsanl. Altbesitz	53,0	53,87
do. Neubesitz	6,37	7,2
Ver. Stahlw.-Obl.	55,62	55,75
A.G. für Verkehr	44,5	47,0
Allg. Lok.-Kraft	67,0	67,0
Dt. Reichsb. Vz.	82,25	82,12
Hamburg-Paket	19,37	19,75
Hamburg-Süd	—	—
Hansa-Dampf	—	—
Nordd. Lloyd	20,12	20,25
Otavi-Minen	18,5	19,25
Bk. el. Werte	60,75	60,75
Bk. für Brau	71,5	—
Reichsbank	131,0	133,25
Alg. Kunstzijde	61,75	60,75
A. E. G.	45,75	46,75
Bayern-Motoren	58,5	57,62
I. P. Bemberg	70,0	71,5
Berger Tiefbau	140,5	143,0
Berl. Licht u. Kraft	107,0	107,87
Berl. Maschinen	27,75	27,87
Brk. Brikett	144,25	—
Buderus	39,5	40,5
Charl. Wasser	77,37	77,5
Chade	184,0	—
Conti-Gummi	104,75	107,5
Daimler-Benz	22,0	22,0
Dt. Atl. Telegr.	94,0	96,0
Dt. Conti-Gas	94,25	95,75
Dt. Erdöl	78,0	78,5
Dt. Linoleum	48,5	50,0
Dt. Eisenhandel	21,0	22,25
Eintracht Brk.	149,0	149,0
El. Lieferung	73,0	73,62
El. Licht-Kraft	85,5	86,5
Engelhardt	—	—
I. G. Farben	104,0	106,0
Feldmühle	59,0	60,5
Felten-Guilleaume	57,0	58,0
Gelsenk. Berg	39,87	41,5
Gesfürel-Loewe	75,25	76,62
Th. Goldschmidt	31,5	30,0
Hamb. El.-Werke	103,75	—
Harpener Berg	80,25	80,5
Hoesch	35,12	36,62
Holzmann	54,25	56,0
Hotelbetrieb	—	—
Ilse Bergbau	134,5	—
do. Genüsse	99,0	103,0
Gebr. Junghans	17,75	17,75
Kali-Chemie	80,0	—
Kali Aschersleben	110,75	110,5
Klöcknerwerke	38,0	38,0
Lahmeyer	96,0	—
Laurahütte	18,0	—
Mannesmann	53,37	55,25
Mansfeld Bg.	26,0	27,0
Maschbau-Unt.	32,75	33,25
Maximiliansh.	—	—
Metallges.	38,75	39,25
Montecatini	—	—
Oberschl. Koks	39,5	41,5
Orenstein	35,87	36,87
Phönix Berg	28,0	—
Polyphon	38,0	41,25
Rhein. Braunk.	178,5	177,0
do. Elektro	72,0	72,75
Rheinstahl	64,5	66,75
Rh.-W. Elektro	80,0	81,0
Rütgerswerke	38,5	38,75
Salzdetfurth	180,0	179,5
Schl. Berg-Zink	28,5	28,0
Schl. Elektro	88,75	88,25
Schub.-Salzer	169,5	—
Schuckert El.	79,0	81,0
Schultheiß	58,25	58,62
Siem.-Halske	142,0	143,5
Stöhr Kammgarn	54,5	53,75
Stollberg Zink	39,0	38,0
Svenska	—	—
Thür. Gas	87,0	—
Leonh. Tietz	52,37	52,5
Ver. Stahlw. Akt.	20,0	21,5
Vogel Telegr.	23,5	24,75
Westeregeln	112,0	—
Zell-Waldhof	42,25	42,0